



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1924

329 (18.7.1924) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-214993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-214993)

Freitag, 18. Juli

Mittag-Ausgabe

Mannheimer General-Anzeiger

Neue Mannheimer Zeitung

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim mit Umgebung wöchentlich 10 Gold-Pfennig, die monatlichen Bezüge verpflichtend bis bei wörtl. Kündigung der wöchentlichen Verhältnisse...
Mannheim K. A. L. — Geschäfts-Verwaltung: Badische Neueste Nachrichten, Mannheim K. A. L. — Geschäfts-Verwaltung: Badische Neueste Nachrichten, Mannheim K. A. L. — Geschäfts-Verwaltung: Badische Neueste Nachrichten, Mannheim K. A. L.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Zeile für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Zeile für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark...
Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitiger Zeile für allgemeine Anzeigen 0,40 Goldmark...

Beilagen: Sport u. Spiel im Mannheimer General-Anzeiger · Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Frauen- u. Musik-Zeitung · Welle u. Schall · Aus Feld und Garten · Wandern u. Reisen

Garantie- und Sicherungsfrage

Der taktische Erfolg der Angelsachsen

(Von unserm nach London entsandten Sonderberichterstatter)

London, 17. Juli. Nach der Bildung der drei Hauptausschüsse, deren erster die nach dem Dawespian zu erwartenden Folgen zu untersuchen hat, entwickelt die Konferenz eine intensive Tätigkeit. Zwei Richtungen lassen sich bereits klar unterscheiden, England, unterstützt von den amerikanischen Teilnehmern, die ihre Zusicherungen aufgegeben haben, arbeiten darauf hin, diejenigen Garantien zu schaffen, die für die Geldgeber notwendig sind, um eine internationale Anleihe nicht allein zu versprechen, sondern auch unterzubringen. Durch die Regelung dieser finanzpolitischen Hauptfrage würde der im Pariser Reparationsauschuß gefasste Beschluß hinsichtlich des Inkrafttretens des Sachverständigenplanes hinlänglich werden. Da bekanntlich Sir John Bradbury im Pariser Hotel Astoria überstimmt wurde, schlug der englische Schatzkanzler Snowden in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des durch die internationalisierte Konferenz eingeleiteten Hauptauschusses vor, die Sicherung der Anleihe in der Weise durchzuführen, daß die englischen und amerikanischen Finanzkreise sobald wie möglich ihre offizielle Zustimmung erteilen sollen. Für die Tätigkeit Snowdens, der von Rindersleg, dem maßgebenden Leiter des dritten Hauptauschusses, beraten wird, ist es besonders günstig, daß Logan und Kellogg aus ihrer bisherigen Zuhörerrolle herausgetreten sind. Nachdem nun Washington endlich die Zustimmung erteilt hat, daß ein Delegierter Amerikas innerhalb der Reparationskommission auftreten kann, falls es sich um die Feststellung einer abschließenden Verletzung Deutschlands handelt, gewinnt die Garantiefrage für die internationale Anleihe den Vorrang gegenüber allen anderen schwebenden Fragen. Das bedeutet ohne Zweifel einen taktischen englisch-amerikanischen Konferenzserfolg. Mit einem Schlag ist die

Grundlage für eine rein finanzielle Klärung

der Anleihebedingungen geschaffen und die politischen Schwierigkeiten, die Frankreich leider noch immer hervorgerufen hat, von ihrer Störfunktion abgedrängt.

Dadurch kommen wir zur zweiten Richtung, unter deren Einfluß der Beginn der Konferenz steht. Um die Sicherheitsfrage gleichzeitig mit dem Reparationsproblem einer Lösung zuzuführen und dadurch den Poincaré den Sieg aus den Segeln zu nehmen, machten Seydorz und Parmentier, die führenden Experten in den Ausschüssen, ihre ausgedehnten Sanktionsvorschlüsse geltend. Sie tun ihr Möglichstes, um der Sicherheitsfrage die Priorität vor der Garantiefrage für die Anleihe zu sichern. Aus diesem Grunde hält Herriot noch die Zustimmung bezüglich der Ernennung des amerikanischen Vertreters durch den Haager Schiedsgerichtshof zurück, und aus demselben Grunde machte er heute nachmittag Macdonald in einer sehr dramatischen Unterredung die Mitteilung, daß Frankreich die Folgen der Verwirklichung des Dawespian nur dann riskieren könne, wenn es zu

bindenden Abmachungen

betreffend die künftige Sicherungsfrage kommen würde. Dieser Unterredung wohnten Lord Paarmor bei, neben General Kellogg. Demgemäß spielt die Frage der Ausgestaltung des Völkerbundes eine wichtige Rolle in der Aussprache zwischen Herriot und Macdonald. Als Herriot in sein Hotel zurückkehrte, sagte er zu den dort verammelten Journalisten: „Ich bin auf gutem Wege, wir werden unsere Sicherungen erobern.“

Ueber den französischen Sanktionsplan

Der morgen im ersten Hauptauschuß zur Verhandlung gelangen wird, vernehme ich folgendes: In dem Plan werden militärische Zwangsmaßnahmen mit wirtschaftlichen Zwangsmaßnahmen verknüpft und zwar unter dem Hinweis auf die abschließlichen Verletzungen Deutschlands, die einem offenen Widerstand und damit einer plötzlichen Kriegsgefahr gleichkommen. Frankreich würde in diesem Falle isoliert vorgehen müssen, weil es auf andere Weise für eine rechtzeitige internationalisierte Aktion eventuell durch ein bewaffnetes Einschreiten besorgt sei. Des weiteren komme ein Plan zur Verhandlung, der dahin lautet, es solle der deutsche Treuhänder durch Vertreter der Alliierten ersetzt werden. Es ist ausgeschlossen, daß dieser französische Plan, der ein übertriebenes Maß von Forderungen aufstellt, die Billigung der Engländer finden kann. Die eigentliche Tätigkeit in den Sachausschüssen ist vorläufig noch dadurch gering, daß die Ministerpräsidenten der Hauptmächte in den Kardinalfragen noch im ersten Stadium der Verhandlungen sind. Solange dies der Fall ist, können auch in den Ausschüssen wichtige Entscheidungen nicht fallen.

„Verletzungen“ und Sanktionen

London, 18. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages kam es zu einem Gedankenaustausch zwischen den französischen und englischen Delegierten des 1. Hauptkomitees, das sich mit der Frage der Sanktionen und den eventuellen abschließlichen Verletzungen Deutschlands zu beschäftigen hat. Von französischer Seite wurde ein Vorschlag gemacht, über dessen Inhalt jedoch nur zwei Punkte in diplomatischen Kreisen bekannt geworden sind. Diese beiden Punkte beziehen sich auf die näheren Umstände, die im Verlauf der Ernennung des amerikanischen Schiedsrichters innerhalb der Reparationskommission eintreten könnten. Frankreich schlägt vor, daß ein amerikanischer Schiedsrichter für 5 Jahre gewählt werde, und daß für den Fall, daß eine Einigung über die Wahl dieses Amerikaners innerhalb der Reparationskommission nicht zustande kommen könne, er vom Haager Schiedsgerichtshof sofort ernannt werden soll. In diesem französischen Vorschlag ist jedoch die Möglichkeit einer militärischen Sanktion, bezw. militärischen Zwangsmaßnahmen Frankreichs aufrecht erhalten.

Der englische Gegenvorschlag lautet viel klarer und schlichter ausgedrückt, jede militärische Aktion aus. Das ist der tiefgreifende Unterschied, zwischen den beiden Vorschlägen, die augenblicklich gründlich behandelt werden und den Gegenstand eines intensiven Rechnungsaustausches bilden. Gleichzeitig mit diesen Verhandlungen aber auch die Ruhrkrümung. England scheint absolut darauf zu bestehen, daß der

Dawespian am 15. August höchstens in Kraft treten

soll, während Frankreich dieses Datum als viel zu früh betrachtet. Der englische Standpunkt ist der, daß die wirtschaftliche Klärung der Ruhr erst dann und vollkommen durchgeführt werden kann, wenn Frankreich die durch den Dawespian bedingte eine Art von zonenmäßiger Klärung des neu belebten Gebiets. Diese Verhandlungen werden dadurch erleichtert, daß von französischer und belgischer Seite an der Fortsetzung der Aufrechterhaltung von französischen und belgischem Personal innerhalb des linksrheinischen Eisenbahnnetzes festhalten wird. Sollte im Laufe oder zu Beginn der nächsten Woche diese wichtige Grundfrage einer Lösung ausfindig werden können, so glaubt man, daß Deutschland einestages werden soll. Es ist interessant, daß Herriot den Deutschen nur die allergeringsten Rechte den Alliierten gegenüber ausweist, während England unbedingt dafür eintritt, daß die Deutschen in vollkommener Ausdehnung ihre Vorschläge machen. Der englische Vorschlag wird auch von amerikanischer Seite unterstützt.

Gleichzeitigkeit des Gedankenaustausch über die Auslegung des englisch-französischen Memorandums

weil namentlich von dem französischen Ministerpräsidenten in der Unterredung mit Macdonald darüber Klare geklärt wurde, daß dieses Memorandum von den englischen Experten nicht so ausgelegt werde, wie es dem wahren Sinn entviere. Die Reaktion der Franco, was im Falle einer Verletzung Deutschlands geschehen soll, wird von französischer Seite als in Übereinstimmung mit dem Memorandum betrachtet.

In der 3. Hauptkommission sind wichtige Erfolge

erzielt worden. Es wurde beschlossen, daß ein großes Clearing-House geschaffen werden soll zur Verteilung und Kontrolle der deutschen Sachleistungen. Dieses Clearing-House soll auch Filialen in Osteuropa und in Rußland erhalten. Von ital. Seite wurde gestern eine Note überreicht, in der es heißt, daß Italien den arabischen Wert darauf legt, Kohlen, Koks und Farbstoffe, unabhängig von anderen Transaktionen, zum mindesten für die nächsten 6 Jahre günstig zu erhalten.

In diplomatischen Kreisen wird über die Mission des amerikanischen Botschafters

berichtet worden. Es geht aus der Durchsicht hier eingetroffen ist, viel gesprochen. Es heißt, daß der Botschafter mit ausführlichen Instruktionen versehen worden ist, die bestimmt sind, den Gang der Konferenz und das Verhalten gegenüber Deutschland wesentlich zu beeinflussen. Man glaubt auch schon, daß die bevorstehende Anwesenheit des Staatssekretärs Hughes einen wichtigen Fortschritt in der Konferenz bringen werde.

Nach den Einzelheiten der nationalitiven Pariser Blätter ist dort eine gewisse Restosität entstanden. Macdonald selbst Herriot, wie ich erfuhr, die Frage, weshalb man in Paris plötzlich einen solchen Wärm beginne, wo doch die Konferenz ausfahrbar begonnen habe. Seither steht man hier die Gewißheit zu besitzen, daß bis auf weiteres die französische Rechtsprechung nachsichtiger sein werde. Man gibt sich der Hoffnung hin, ruhig arbeiten zu können. Verschiedene Vertreter englischer Blätter in Paris erklärten, daß die französischen Berichterstatter in London offenbar erst jetzt erfahren, was in dem Dawespian steht. Diese Berichterstatter wundern sich darüber, daß im Dawespian die wirtschaftliche Souveränität Deutschlands verlangt wird.

Pariser Befürchtungen

Paris, 17. Juli. (Von un. Pariser Vertreter). In fast allen Pariser Zeitungstonnaren über den Gang der Londoner Konferenz sieht man auf erhebliche Meinungsverschiedenheiten, die in Bezug auf die wichtigsten Fragen zwischen Frankreich und England bestehen. Trotzdem überall betont wird, daß man auf beiden Seiten bemüht sei, sich zu verständigen, verhält man sich in Paris nicht, daß die Klüfte, die zwischen dem Standpunkt der englischen und der französischen offiziellen Kreise besteht, sehr breit und tief ist. Man befürchtet vor allem, daß die Art und Weise, wie England den Dawespian angewendet haben möchte, Deutschland auf Kosten Frankreichs begünstigt werde. Deutschland werde durch die 800 Millionen-Anleihe aufgerichtet, ohne daß Frankreich zu seinem Rechte verhoffen werde. Diese Wiederherstellung Deutschlands dürfe aber nie Selbstzweck sein, sondern nur ein Mittel, um den Gläubigerstaaten ihre Forderungen zu sichern. Sie interessierten Frankreich nur insoweit, als sie Deutschland in stand setzen, seine Reparationsschulden zu bezahlen. Macdonalds Politik habe aber den Zweck, den Befehlungsapparat Frankreichs außer Funktion zu setzen und zu verhindern, daß Frankreich jemals wieder auf direkte Aktionen zurückgreife. Damit möge er den Erfolg der Daweanleihe sicher stellen und die Geldgeber die Garantie bieten. Von Garantien, die Frankreich für diese Klärung der Ruhr erhalten soll, habe Macdonald in seiner Eröffnungsrede kein Wort gesprochen. Man hoffe, daß Herriot, der es in seiner Antwort unterlassen hat, auf diese Punkte hinzuweisen, dies in den Einzelberatungen tun wird. Frankreich könne unmöglich zugeben, daß seine Ansprüche zugunsten der künftigen Anleihegläubiger geschnitten würden. Man betont aufs neue, daß die Rechte der Reparationskommission auf keine Weise beeinträchtigt werden würden. Trug der Erklärung Macdonalds, die Konferenz möge sich im Rahmen des Versailler Vertrages halten, glaubt

man nicht zu Befürchtungen zu haben, daß der Vertrag verletzt werde.

Die Mitwirkung der Amerikaner

Die Vorgänge in der Sitzung des ersten Ausschusses am Mittwoch haben bekanntlich Anlaß zu einer Reihe widerstreitender Meinungen in der Presse gegeben. Festzulegen scheint, daß Oberst Logan bei der Erklärung, daß die amerikanische Regierung keine Einwendungen dagegen erheben würde, wenn ein Amerikaner der Konferenz beitreten würde und wenn ein amerikanischer Botschafter das Amt eines Generalagenten für die Reparation übernehmen würde, zwei verschiedene, von Amerikanern auszufüllende Pösten im Auge gehabt hat. Man nimmt an, daß Owen Young den Posten des Generalagenten für die Reparation für 2-3 Monate anzuweisen geneigt ist. Als Mitglied der Konferenz kommt Oberst Logan in Betracht. Die Frage, von welcher Artens die Ernennung der beiden Amerikaner aussehen soll, ist noch unentschieden. Als sich herausstellte, daß eine Einigung in der Sanktionsfrage so gut wie ausgeschlossen sei, habe man die Anregung an Macdonald gerichtet, er möge bei Einberufung der Vollkonferenz eine Botschaft mit den beiden Premierministern darüber veranlassen. Macdonald habe dieser Anregung stattgegeben. Herriot habe bei dieser Zusammenkunft der 3 Premierminister die Konsultation gemacht, daß Frankreich sich einer Erklärung der Gesamtkonferenz, daß bei einer Feststellung der Nichterfüllung der Alliierten zur Festsetzung allgemeiner Sanktionen zusammenzutreten, nicht widersetze, wenn die Sanktionen aber unzureichend seien, möchte es sich ein selbständiges Vorgehen vorbehalten. Bisher sei noch keine Einigung erfolgt. Amerika erwäge die Tragweite eines englisch-französischen Kompromisses in dieser Frage.

Nach dem Sonderberichterstatter der „Information“ in London habe der amerikanische Bankier Lamont eine längere Unterredung mit dem französischen Finanzminister Clementel, die namentlich die Auslegung der 800 Millionen-Anleihe zum Gegenstande hat.

Das Schauspiel hat begonnen

Die Londoner Konferenz ist mit einer Begrüßungsansprache Macdonalds eröffnet worden, in der der englische Ministerpräsident die Lage darstellte, die sich aus der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens durch alle beteiligten Staaten ergeben hat. Die Londoner Konferenz wird ihre Schuldigkeit getan haben, wenn sie für die Durchführung des Gutachtens nun auch einen Weg findet, den alle mit dem gleichen guten Willen und dem gleichen guten Recht beschreiten können. So sehr sich dieser Weg von selbst aus dem Gutachten ergibt, so schwer wird es doch sein, ihn in London von allen Hindernissen und Hemmungen zu säubern. Man wird deshalb auch nicht erwarten können, daß die Konferenz in rasch aufeinanderfolgenden Vollsitzungen ihrer Aufgabe gerecht zu werden sucht. Es wird vielmehr im engeren Kreise, in Ausschüssen oder in intimen Besprechungen zwischen den Führern der Delegationen das Gelände sondiert und bearbeitet werden, ehe man zu allgemeinen Beschlüssen kommt. Gleich am Eröffnungstage der Konferenz erhebt sich die Frage, ob es selbst auf diese Art möglich sein wird, die Dinge in zwei Wochen ins Reine zu bringen.

Der Eröffnungstag hat gezeigt, daß Macdonald die Absicht hat, nicht nur als der Gastgeber der Konferenz zu gelten, sondern auch die Initiative in der Hand zu behalten, die er durch die Einladung zu der Konferenz bewiesen hat. Der französische Ministerpräsident Herriot wird in London nicht die führende Rolle spielen. Aus Kreisen, die ihn in den letzten Tagen in Paris in der Nähe beobachtet konnten, wird der Eindruck berichtet, daß Herriot unter den politischen Wechseljahren der letzten Zeit sichtbar gelitten hat. Er hat zweifellos das innere Bewußtsein, dem Ansturm der Opposition gewichen zu sein und dabei Gelände preisgegeben zu haben, das er im Anfang als grundsätzliche Domäne seiner Außenpolitik verteidigt hat. Sein Rückfall in manche Anschauungen Poincarés hat ihn in ein ganz dieses inneres Verhältnis zu dem Gedanken der Londoner Konferenz gebracht, wie er ursprünglich zwischen ihm und Macdonald verabredet war. Es ist bezeichnend, daß die französische Wortwahl mit einem Hauch von Sachverständigen glatter und militärischer Natur anrührt, das jedes andere Angebot schlägt. Herriot sieht, daß er sich in der Defensiv befindet und so ist er diesmal in ganz anderer Geistesverfassung über den Kanal gefahren, als damals, als er noch in der Jugendkraft seines Amtes dem englischen Ministerpräsidenten in Chequers einen Besuch machte.

Was will Herriot in London verteidigen? Wie es scheint, nicht in erster Linie die militärische Position der bisherigen französischen Politik. Daß die Ruhr militärisch geräumt werden muß, wird auch auf der Gegenseite so rückhaltlos anerkannt, auch daß die Zulieferung fester Räumungstermine in absehbarer Zeit unvermeidlich ist. Aber wenn Frankreich und Belgien bereit sind, hier Zugeständnisse zu machen, so scheinen sie auf der anderen Seite umso nachdrücklicher darauf zu bestehen, daß das Schema des Versailler Diktates nicht durchbrochen und die Reparationskommission mit ihren Rechten nicht beeinträchtigt wird. Die Reparationskommission hat denn auch, ohne direkt vertreten zu sein, in dem Londoner Konferenzsaal bereits festen Fuß gefaßt. Sie hat die Bedingungen aufgestellt und nach London übermittelt, von deren Erfüllung sie das Zustandekommen abhängig machen will, daß Deutschland die Vor schläge der Sachverständigen verwirklicht hat. Zu diesen Bedingungen gehört nicht nur die Verabschiedung und Inkraftsetzung der deutschen Ausführungsgesetze (Bildung der Eisenbahn K. A. S., der Goldmarkenbank, Ausgabe von Obligationen), sondern auch der Abschluß von Verträgen, durch die die internationale Anleihe gesichert werden soll. Erst wenn alle diese Bedingungen erfüllt sind, soll nach Ansicht der Reparationskommission der französische und belgische Gegenzug erfolgen, d. h. die wirtschaftliche und politische Freigabe der besetzten Gebiete. Dabei spricht die Reparationskommission von einem Übergang, jedoch man nicht einmal weiß, ob durch diesen Gegenzug sofort reiner Tisch gemacht wird. Mit diesem Beschluß scheidet sich die Reparationskommission ganz im Sinne Poincarés als ein trennender Keil zwischen Deutschland und die anderen Teilhaber des Gutachtens. Deutschland kann sich auf solche Bedingungen nie und nimmer einlassen. Es kann die Ausführungsgesetze erst in Kraft setzen, wenn zuvor die in dem Gutachten geforderte wirtschaftliche und politische Freigabe des Ruhrgebietes restlos erfolgt.

Diese Streitfrage tritt in den Vordergrund der Londoner Konferenz. Und sie ist wohl auch der Punkt, an dem die führende Hand Macdonalds eingreifen wird. Der englische Vertreter Bradbury hat in der Reparationskommission aufs schärfste gegen die Ausführungsbedingungen der Kommission Einspruch erhoben, sicher im Einvernehmen mit Macdonald. Er hat darauf hingewiesen, daß diese Bedingungen das Zustandekommen der Anleihe von 800 Millionen Goldmark vollkommen illusorisch machen. Das ist der Brennpunkt der Konferenz und es wird sich bald zeigen, ob die Franzosen sich hier die Finger verbrennen oder vorziehen werden, mit heller Haut Kupfer der Anleihe zu sein.

Die parlamentarische Lage

Die „Zeit“ beschäftigt sich in einer neuen Ausflugsnotiz mit den Gerüchten von einer Regierungs- und mit dem Zusammenbruch des Reichstags. Das Blatt beschäftigt im wesentlichen unsere Auffassung und bemerkt, die Krisenminister würden ganz sicher nichts mit den plumpen Versuchen erreichen, den Reichs- und Reichsanwalt gegen den Reichsfiskus auszuspielen.

Der „Kölnischer“ glaubt zu wissen, daß man das neuerliche Londoner Kommando über die Reparationskommission in Berlin umständlich nicht ohne Besorgnis betrachtet. Man würde selbstverständlich einer Umstellung der Reparationskommission durch die Aufnahme eines Amerikaners in sie den Vorzug geben, von ihrer bisherigen Zusammensetzung, meint aber nach wie vor, daß die Reparationskommission auch nach einer solchen Umgestaltung nicht das geeignete Instrument wäre, um die Durchführung des Beschlusses hinsichtlich zu überwachen.

Die Sozialdemokratie

Derzeit unter dem wachsenden Einfluß ihres linken Flügels immer mehr einer geschlossenen und radikalsten Opposition. Nachdem ihre Beschlüsse nach dem Reichstag, das nunmehr auch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion eine Interpellation über das Washingtoner Arbeitsabkommen eingebracht. Diese Interpellation hat folgenden Wortlaut:

„Die Haltung des Reichsarbeitsministers auf der Konferenz des internationalen Arbeitsamtes in Genf ist als eine Ablehnung des Washingtoner Abkommens über den Achtstundentag ausgelegt worden. Wir fragen deshalb die Reichsregierung: Ist sie bereit, ihre ablehnende Haltung gegenüber dem Achtstundentag aufzugeben und dem Reichstag sofort die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens vorzulegen?“

In einem Votum, das die Entschließung dieser Interpellation begleitet, heißt es dann zum Schluß: „Die deutsche Arbeiterklasse wird sich in dem internationalen Kampf um den Achtstundentag eine Vorkämpferin Deutschlands nicht gefallen lassen. Eine ungenügende oder ablehnende Antwort der Reichsregierung auf die sozialdemokratische Interpellation wird zeigen, daß unter deutscher Volkswirtschaft keine Souveränität zu schützen, auch gegenüber einer unsozialen Regierung. Hier geht es um Menschenrechte. Versteht die Regierung das Wort Sozial zu verstehen, dann wird das souveräne deutsche Volk seinen Volkswirtschaftler selbst zu treffen haben.“

So viel Worte, so viel bis zur Unertlichkeit gedruckte Proben, aber der Sinn ist immerhin deutlich: Die Sozialdemokratie wird immer mehr zu der von innerpolitischen Gesichtspunkten bewegten Partei, die sie zu ihrem Recht und Deutschlands Ansehen in ihrer ganzen Vergangenheit war.

Die Sozialdemokraten haben im preussischen Landtag einen Antrag zur Aufhebung der Personalabbauperordnungen eingebracht. Dieser Antrag dient zunächst rein agitatorischen Bedürfnissen, daneben spielen aber auch besondere parteipolitische Motive mit. Die preussischen Sozialdemokraten wollen einen weiteren Abbau bei den Kommunisten durchführen, um ihre Leute auf dem Posten zu erhalten. Man geht nicht ohne die Annahme, daß es sich hauptsächlich um die Rettung Scheidemanns und wohl auch Heinrichs handelt, deren Abbau bekanntlich von den Sozialdemokraten in Köln und Hannover beschlossen worden ist. Der Ausschuss wird den Antrag vermutlich zurückweisen mit der Begründung, daß der Abbau in Preußen solange nicht unterbrochen werden kann, als nicht das Reich von sich aus die Einstellung verfügt.

Die polnische Regierungskrise

Wie der „Oberschlesische Kurier“ aus Warschau meldet, ist die Reorganisation der polnischen Regierung auf Schwierigkeiten gestoßen. A. Bugait, der das Ministerium des Reichens übernommen hat, hat den Vorsitz in der Wagnowicz-Partei niedergelegt und ist aus der Partei ausgeschieden. General Sikorski, der letzte Kriegsminister, habe mit seiner Demission gedroht, wenn Bugait in das Kabinett aufgenommen würde. Ähnliche Schwierigkeiten würden dem Bruder des Ministerpräsidenten Grabitz, der für das Unterrichtsministerium in Aussicht genommen ist, bereiten. Die nationale Volkspartei sei gegen seinen Eintritt in das Kabinett.

Der Zustand in Brasilien

Nach Mitteilung der Berliner Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Brasilien ist sie in der Lage, kategorisch alle tendenziösen Informationen, die in letzter Zeit über den militärischen Zustand in Sao Paulo verbreitet wurden, zu demontieren. Bei der Bewegung in Sao Paulo handelt es sich um eine Unterwelt der Militärpolizei dieses Staates, der sich einige Truppenteile jener Gegend angeschlossen haben. Die Bewegung ist auf die Hauptstadt des Staates Sao Paulo beschränkt geblieben. Im gesamten Innern des Staates und im übrigen Brasilien herrscht vollkommene Ordnung. Die Regierungstruppen, die gegen die Aufständischen vorgingen, gewinnen jeden Tag mehr an Terrain und verdrängen nur deshalb ihre Vorgesetzten nicht, um die Hauptstadt so viel als möglich zu schonen. Kammer und Senat in Rio de Janeiro haben der Regierung wiederholt ihre Unterstützung zugesagt. Die Unterwerfung der Aufständischen wird binnen kurzem erwartet.

Riccioffi Garibaldi †

Am Alter von 80 Jahren ist, wie aus Rom gemeldet wird, dort General Riccioffi Garibaldi der letzte Sohn des italienischen Nationalhelden gestorben. Riccioffi hatte 1870 mit Freischützern seines Vaters gegen Deutschland gekämpft und bei Dijon unter einem Reichenshügel eine deutsche Fahne erbeutet. Die Fahne der hier war die einzige Fahne, die 1971 in Feindeshände geraten war. Garibaldi schickte sie deshalb dem deutschen Kommandanten zurück. Zum Dank dafür wurden er und sein Vater von Frankreich schmählich bedankt. Beim Ausbruch des griechisch-türkischen Krieges eilte Garibaldi den Griechen zu Hilfe, erntete aber dort ebenso wenig Dank wie bei den Franzosen. Im letzten Krieg schickte sich Riccioffi Garibaldi mit seinem ganzen Einfluß für Frankreich ein. Diesmal zog er nicht mehr selbst in den Kampf, schickte aber seinen Sohn Peppino mit Freischützern den Franzosen zu Hilfe. Peppino, der in den Argonnten kämpfte, brachte es dort bald zum General.

Eine Reichskonferenz in London

Der kanadische Premierminister hat am Mittwoch im kanadischen Parlament bekannt gegeben, daß Ende des Jahres eine Reichskonferenz in London stattfinden werde, um die Beziehungen zwischen dem Mutterland und den Kolonien, insbesondere in Bezug auf die Außenpolitik zu erörtern.

Aus den besetzten Gebieten

Die Räumung der Röhler Zone

Der Spöndener Korrespondent der „Köln. Zig.“ meldet: Zu der vorgelagerten Rede Asquiths im Unterhaus ist nach dem amtlichen enallischen Situationsbericht nachzutragen: Die britischen Truppen werden dann gemäß unserer Auffassung von unseren Vertragsverpflichtungen Röhler räumen. Nach diesen Vertragsverpflichtungen fällt Röhler nicht nur unter die deutsche Oberhoheit zurück, sondern es erhält auch wieder eine deutsche Besatzung. Ich denke, es ist unsere klare Vertragspflicht, unter Wort in dieser Hinsicht zu erfüllen. Es ist unmöglich für uns, anders zu handeln. Im Hinblick auf die Schwierigkeiten — und das ist der mittlere Ausdruck, den man gebrauchen kann, aber er ist zutreffend —, die entstehen werden, wenn der Augenblick herankommt, außer es gelingt der deutschen Regierung, zu einer Verständigung mit der französischen Regierung und den übrigen Verbündeten zu kommen.

Die Ausweisungen der pfälzischen Abgeordneten zurückgenommen

Wie wir erfahren, ist nunmehr allen pfälzischen Landtagsabgeordneten, die bisher ausgewiesen waren, die Rückkehrerlaubnis erteilt worden. Auslet wurde die Ausweisung des Abg. Bürger der Deutschen Volkspartei der Pfalz zurückgenommen.

Neue Ausweisungen

Dem ausgewiesenen Bauarbeiter Stadthaus Rindler ist die Wiederaufnahme seines Amtes laut „Köln. Zig.“ nicht gestattet worden.

Die Rheinlandkommission hat den Eisenbahner Kemmer in Boppard aus dem besetzten Gebiet ausgewiesen, da er sich gegen die Regie, die ihn im März 1924 entlassen mußte, betätigt habe.

Lächerliche Justiz

In vierstündiger Verhandlung kam vor dem französischen Volksgericht in Straßburg die Sache gegen Dr. Richard Kraus, Obermedizinalrat und Landesarzt in Frankenthal zur Verhandlung. Nach dem „Saarländer Anzeiger“ las ihm zur Last, auf dem Wege zu seiner Jagd in Dreisen zwei ihm zugehörige französische Forstbeamte mit herausforderndem und verächtlichem Witz (!) anzuweisen zu haben, was viele veranlaßte, ihm seine Jagd- und seine Identitätskarte abzunehmen, die er nur unter der Bedingung, daß sie auch herabgelassen seien, diese abzugeben, vorzulegen mußte. Da er bei dieser Belagerung blieb, obwohl einer der Beamten seine schriftliche Befehlskarte vorlegte, wurde Dr. Kraus zum Bürgermeister Keller von Dreisen verurteilt. Dieser, der Dr. Kraus persönlich kannte, gab die Verhältnisse des Anzeigers bekannt. Das Gericht erließ in dem Verhalten des Anzeigers drei Verurteilungen, nämlich gegen die Verordnung 40, die Verordnung 2 Art. 5 und die Verordnung 1 Art. 24 und außerdem eine feindliche Selbstaussage gegen die Mitglieder der Behörde. Das Gericht verurteilte ihn wegen unehrlicher Verurteilungen der vorentsprechenden Verordnungen zu 20 Tagen Gefängnis und 500 Goldmark Strafe oder drei Monate Gefängnis, sowie 200 Goldmark Strafe, oder 20 Tage Gefängnis. Bürgermeister Keller von Dreisen wird wegen Verletzung der Verordnungen der S.T.C. vom Gericht zur Verantwortung gezogen werden.

Neue Micumverhandlungen

Am 18. Juli. Nach Mitteilung von französischer Seite sollen neue Micumverhandlungen auf den 26. Juli angesetzt worden sein. Die Einladungen an den Feindverband seien nach nicht erlangt.

Politische Prozesse

Zwischenfall im Königsberger Prozeß

Am Kommunistenprozeß vor dem Staatsgerichtshof in Königsberg wurden gestern die letzten zwei Angeklagten vernommen. Als während der Vernehmung eines der Angeklagten der Vorsitzende bei Erörterung der Vernehmung der von der russischen kommunistischen Jugend gestellten Forderungen die Frage stellte: „Sie sind wohl sehr stolz auf diesen russischen Forderungen?“ protestierte Verteidiger Samier aus Berlin in erregtem Tone gegen diesen Ausdruck, der als eine unehrliche Beleidigung der kommunistischen Partei anzusehen sei und begehrte es als Verletzung der demokratischen Grundrechte, so vor dem Staatsgerichtshof zu sprechen. Auf einer kurzen Pause zur Beratung über diesen Zwischenfall stellte der Staatsanwalt fest, daß der Verteidiger Samier sich mit dieser Erklärung einer kräftigeren Handlung schuldig gemacht habe und verlangte eine protokollläre Niederschrift der den Staatsgerichtshof beleidigenden Äußerungen des Verteidigers. Gegen die Festsetzung des Protokolls erhob Rechtsanwalt Samier Einspruch, der jedoch vom Gericht abgelehnt wurde.

Nach einer Zwischenrede aus Dresden hat der Generalstaatsanwalt eine Vernehmung erlassen, nach welcher Delfte von Reichswehrangehörigen künftig nicht mehr vom Schöffengericht, sondern vom Amtsgericht abzurufen sind, da es die Wahrung der Ehre und das Ansehen des Gerichts gefährden müssen, wenn bei militärischen Angelegenheiten, besonders bei Strafverfahren die militärische Unterordnung, Brauch bei der Entschloßung nicht wirksam.

Ein öffentlicher Prozeß

Die Straßburger Zeitung meldet: In Nürnberg an der Spitze war am Tage der Reichstagswahlen der Studienleiter Schreiner, als er vom Wahlbüro nach Hause gehen wollte, von dem örtlichen Studienrat v. Kellenlin überfallen und nachdrücklich verprügelt worden. Schreiner trug mehrere Knochenbrüche davon und mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Nunmehr hat das Schöffengericht gegen Kellenlin, der wohl nicht ganz normal ist, wegen schwerer Körperverletzung auf zwei Jahre Gefängnis erkannt.

Deutsches Reich

Eine Sitzung des Reichsrats

Der Reichsrat hat gestern unter dem Vorsitz des Reichsfinanzministers Dr. Jores eine kurze Sitzung ab, bei deren Eröffnung Dr. Jores den neuen württembergischen Gesandten Dr. Behler als Bevollmächtigten zum Reichsrat begrüßte. Der Reichsrat nahm die Mitteilung der Regierung entgegen, daß die Gelegenheitsarbeiten über die Arbeitszeit der Arbeiter und Angestellten als überholt durch die neue Arbeitszeitverordnung zurückgezogen sind.

Böhmische Schneidung

Auf eine Anfrage des Reichstagsabg. von Gräfe (Wied.) und Genossen betreffend die Entstehung böhmischer Kredite an die Großindustriellen in Zusammenhang mit der Reichstagswahl und dem Sachverständigenantrag erwiderte die Reichsregierung eine Antwort, in der ausgesagt wird: Die deutsche Regierung habe niemals einen solchen Beschluß gegeben oder eine solche Verfügung getroffen. Der Reichsministerpräsident habe niemals ein Telegramm solchen oder ähnlichen Inhalts an die Bank von England geschickt. Dagegen habe er die mögliche Stelle in London gesucht, das Gericht zu demontieren. Die „Londoner Times“ hat nun daraus am 28. Mai eine Widerlegung des Inhalts veröffentlicht, daß das Gericht durch seine Urteile widerlegt würde und daß von anderer Seite die Nachricht komme, die Meldung entbehere jeder Begründung. Dieser Kennzeichnung des in der Anfrage der Abg. v. Gräfe und Genossen erwähnten Verdachts ist nichts hinzuzufügen.

Badische Politik

Die nächste Plenarsitzung des Landtags

Der Badische Landtag wird am kommenden Montag, 21. Juli, nachmittags 4 Uhr, seine Plenarsitzungen wieder aufnehmen. Die Voranschläge für die künftigen Ministerien, die bei Baden im Haushaltsausschuß beraten werden, unterliegen nunmehr der Erörterung und Beschlußfassung im Plenum. Auf der Tagesordnung der Montagssitzung steht die Beratung kurzer Anfragen u. die Beratung über die Herabsetzung des Besoldungsgeldes und im Anschluß daran beginnt die Beratung über den Staatsvoranschlag.

Landwirtschaftliche Fragen im Haushaltsausschuß

Der Haushaltsausschuß des Landtages befaßt sich in seiner letzten Sitzung mit einer Reihe von landwirtschaftlichen Fragen. Zunächst kam ein vom Landbund vorgelegter Antrag zur Debatte, wonach die gesamte Förderung der Landwirtschaft einschließlich des landwirtschaftlichen Unterrichts der badischen Landwirtschaftskammer übertragen werden soll. Dieser Antrag war auch von den Mitgliedern der demokratischen Fraktion, der Deutschen und der Deutschen Volkspartei untergeordnet. Der Minister des Innern erklärte zu dem Antrag: Die Regierung habe in der Frage der Landwirtschaft ihr Möglichstes getan, sie werde ihren bisherigen Standpunkt nicht ändern und könne deshalb dem Antrag nicht beitreten. Keine deutsche Regierung habe das gesamte Gebiet des landwirtschaftlichen Unterrichts der Landwirtschaftskammer überlassen. Wenn einmal die Landwirtschaftslehre ihre Beiträge zur Landwirtschaftskammer entrichten müßten, würde bei ihnen eine andere Auffassung zum Ausbau der Landwirtschaftskammer Platz greifen.

In der weiteren Aussprache wurde von einem Zentrumskredner auf eine Notiz in der „Neuen Badischen Landeszeitung“ vom 14. Juli hingewiesen, worin gesagt wird, daß die badischen Landwirtschaft bei der Verteilung der 600 Millionen Reichsmark zur Hilfe für die notleidende Landwirtschaft benachteiligt worden seien. Am nächsten auf diese Mitteilung wurde einstimmig eine Entschließung des Zentrumskredners Dr. Schöfer angenommen, worin die Regierung ersucht wird, 1. eine genaue Aufstellung über die Verteilung zu verlangen, 2. bei etwaiger Vermehrung der badischen landwirtschaftlichen Interessen mit Rücksicht auf die landwirtschaftlichen Interessen und auf die entsprechenden Aufgaben zu verlangen und 3. in dieser Sache Stellung mit den süddeutschen Ländern zu nehmen.

Der Antrag des Landbundes über die Übertragung des landwirtschaftlichen Unterrichts an die Landwirtschaftskammer wurde mit 18 Stimmen (Zentrum und Sozialdemokraten) gegen 4 Stimmen (Landbund, 1 Demokrat und 1 Deutschnationaler) bei 2 Stimmentzählungen (1 Deutschnationaler und 1 deutsche Volkspartei) abgelehnt. Ein von dem Abg. Weber (Deutsche Volkspartei) eingebrachter Antrag, wonach die Förderung der Landwirtschaft der Kammer zu übertragen sei, das Unterrichtsamt und die Beamten beim Staat zu verbleiben sollen, wurde ebenfalls abgelehnt.

Auf Antrag des Abg. Wittmann (Zentrum) wurde in den Staatsvoranschlag ein Betrag von 8000 Mark für Hochwassererschäden für die Gemeinden Kießlingen und Wundelringen eingestellt. Weiterhin wurden Anträge der Sozialdemokraten und des Zentrums über die Entschädigung anderer durch Unwetter heimgegriffener Gemeinden in Mittelbaden angenommen.

Die Kriegsgeheimnisse in Baden

In den ersten Tagen des August sind 10 Jahre seit Beginn des Weltkrieges verstrichen. Aus diesem Anlaß veranstaltete die badische Regierung, einer Anregung der Reichsregierung entsprechend, am Sonntag, 3. August, in der Karlsruher Festhalle eine Gedenkfeier, die der Erinnerung an die gefallenen Kriegsteilnehmer und alle die schweren Opfer des deutschen Volkes während der Kriegsjahre gewidmet sein soll. Näheres über die Feier wird nach bekannt gegeben werden.

Letzte Meldungen

Die Militärkontrollen

Am Dienstag beschäftigte eine interalliierte Kommission unter deutscher beherrschender Begleitung den neuen Flugplatz in Darmstadt, sowie die dort befindlichen Flugzeuge. Die Kommission erklärte, daß Einwendungen gegen den Betrieb nicht beständen.

Die Verlegung der Infanterieschule

Das badische Staatsministerium des Innern teilt in Beantwortung einer kurzen Anfrage mit, daß das Reichsministerium die Verlegung der Infanterieschule von München nach Dresden definitiv beschließen habe. Das Ministerium hat die bayerischen Vertreter im Reichstag angewiesen, gegen die Genehmigung der erforderlichen beträchtlichen Mittel zu stimmen, da eine derartige Ausgabe mit Rücksicht auf die allgemeine Finanzlage in keiner Weise zu rechtfertigen sei.

München, 18. Juli. Riccardo Duch ist mit Anlaß der 60. Geburtstag zur Ehrenbürgerin der Universität München ernannt worden.

München, 17. Juli. Der Oberregisseur des Staatstheaters Fritz Hoff ist heute in München einetroffen, nachdem er eine mehrmonatige Gefängnisstrafe, die die Besatzungstruppen wegen Vandalismus über ihn verhängt hatten, abgeleistet hat.

Berlin, 18. Juli. Der Reichspräsident empfing den zum griechischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister ernannten bisherigen Geschäftsträger und bevollmächtigten Minister Constantinos Canelisopoulos zur Annahme des Beglaubigungsscheines. Bei dem Empfang hat der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Herr v. Raissa, zugegen.

Dresden, 18. Juli. Ein schwerer Automobilunglück ereignete sich gestern mittag auf dem Wege von Borsdorf nach Döberitz. Das dem Besitzer des Dampfzuges in Dresden-Bismarck-Rubisch gehörige Automobil, das seine erste Fahrt unternommen, rannte, von Borsdorf kommend, kurz vor dem Döberitzer Döberitz gegen einen Baum und überfuhr ihn. Rubisch und seine Schwägerinnen waren sofort tot, während ein Schwager und ein Kind schwer und ein zweiter Schwager und Frau Rubisch leichtverletzt wurden. Der Chauffeur erlitt einen Verwundung.

Paris, 18. Juli. Nach einer Vereinbarung aus Belgrad sollen die Banden, die unter dem Namen „Lufel“ entlassene Soldaten und verwandte Kräfte umfassen, in der Provinz Kroatien (4 bis 5 Tausend Mann). Die Regierung hat Truppenverpflichtungen an Ort und Stelle geschickt. Die Lufel haben mehrere ausländische Missionäre gefangen genommen. Die jugoslawische Bank ist geplündert worden.

* Eine französisch-jugoslawische Kommando. Das Wiener „Kölnische Volksblatt“ meldet, daß Vertreter einer französisch-jugoslawischen Kommando mit der jugoslawischen Regierung wegen einer umfangreichen Insubordination verhandeln. Es soll sich um die Errichtung eines großen Hochobels bei Krassava und um den Bau der Belgrad-Bratolaczka handeln.

* Das Alkoholverbot in Norwegen. In der letzten Sitzung norwegischen Odelsting wurde die Regierungsvorlage über die Aufhebung des Alkoholverbots mit 68 Stimmen der Linken und Arbeiterpartei gegen 49 Stimmen abgelehnt. Bei der Logung des Votings ist mit einer Regierungskrise nicht zu rechnen. Aber auch im Lager ist die Abweichung der Regierungsvorlage sicher.

* Die sinesisch-russischen Beziehungen. Der sinesische Außenminister hat an den Gesandten der Sowjetrepublik für den letzten Osten, Karachan eine Note geschickt, worin die sinesische Regierung das Einverständnis zur gegenseitigen Ernennung diplomatischer Vertreter im Vorschlag erklärt.

Aus der kommunalen Gesundheitspflege

Die Schulfugend, namentlich die der Volksschulen, ist in ihrer Körperbeschaffenheit immer noch rückständig gegenüber der Zeit vor dem Kriege. Das fällt jedem auf, der sich die Kinder daraufhin ansieht. In der Schule macht sich die rückständige Entwicklung auch in einer geringeren geistigen Aufnahmefähigkeit bemerkbar. Die alte Weisheit vom innigen Zusammenhange zwischen Körper und Geist wird den Lehrern täglich von neuem offenbar. Die Schullehrer leben bei ihren Untersuchungen immer noch das typische Bild des Schulfundes mit den Merkmalen der Körpererschöpfung. Bekanntlich sind die Gründe hierfür in der Mangelernährung zu suchen. Bemerkungen, den Kindern durch stärkere Nahrungszufuhr zu helfen, haben bald nach dem Kriege eingesetzt. Aber der erschöpfte Organismus des Kindes verpflügt noch nicht den starken Geduldspruch, der sich in gutem Appetit bemerkbar machen würde. Die Erkenntnis, daß man mit genügender oder überreicher Nahrungszufuhr nicht allein zum Ziele kommt, hat den Braunschweiger Stadtschulrat Dr. Hollmann dazu veranlaßt, es mit der Einführung von Licht- und Sonnenbädern zu versuchen. Die Haut der Kinder ist bei Schulforschungen allerorten als blaß und schlaff befunden worden. Sie ist zur fröhlichen Erfüllung ihrer Aufgaben nicht fähig. Und dabei sind diese Aufgaben der Haut bedeutender, als man gemeinhin glaubt. Ihre liegt die Regulierung der Körpertemperatur und die Ausscheidung giftiger, krankmachender Stoffe ab. Die Hautfähigkeit ist an sich beim zivilisierten Menschen schon durch das Tragen von Kleidung etwas gehemmt, durch ungewöhnliche Kleidung sogar stark gehemmt. Erhaltungsempfindlichkeit, Krankheitsanfälligkeit und überhaupt Krankheiten sind davon die Folge. Durch ideale gewohnheitsmäßige Berührung der Haut mit der Luft wird die Haut wieder an ihre Aufgaben erinnert und ihre Leistungsfähigkeit erhöht. Wer als Erwachsener Licht- und Luftbäder genommen hat und sie nicht in übertriebener Weise durchführt, wird diese belebende Wirkung gewiß zugeben. Die Blutdurchströmung der Haut wird kräftig angeregt und die Ausscheidung giftiger Stoffe erhöht. Das Herz arbeitet infolgedessen kräftiger. Die Organe werden leistungsfähiger und verlangen nach vermehrter Kubaufnahme. Das zeigt sich an der Steigerung des Appetits. Jeder kennt diese Wirkung an sich selber nach einem Luft-, Sonnen- oder Wasserbad. In der Verwirklichung der Haut liegt vielfach die Quelle für die Anfälligkeit gegenüber den Erhaltungskrankheiten. Durch die allmähliche Gewöhnung der Haut an die Luft, durch die Kräftigung ihrer Tätigkeit geht diese Empfindlichkeit immer mehr verloren. Es tritt Abhärtung ein. Der Organismus lernt es, sich auf eine kräftige Abwehr gegen eindringende Feinde einzustellen, ihm die Wege zum Eindringen zu verlegen und die eingedrungenen Feinde mit den vorhandenen Reserven und schließlich zu machen. Die Wirkungen des Luftbades erhöhen sich durch Mitbenutzung des Sonnenlichtes, das zur Erweckung und Belebung schlummernder Zellenbezirke einen mächtigen Anreiz bildet. Die Erfolge, die mit der Benutzung des Sonnenlichtes im Kampfe gegen die Tuberkulose in der Schweiz erreicht wurden, sind überzeugend. Es ist festzustellen worden, daß gerade in der Haut Zellenbezirke

liegen, die die Aufgabe haben, Immunitätsstoffe zu bilden. Eine Belebung der Haut würde also ein wirksames Mittel im Kampfe gegen die Tuberkulose darstellen.

Diese Gesichtspunkte haben den Braunschweiger Stadtschulrat Dr. Hollmann veranlaßt, bei den zuständigen Behörden die Einführung von Licht- und Sonnenbädern in den Schulen durchzusetzen. Es handelt sich dabei keineswegs um ein Experiment, das vom Standpunkte der Gegner der Naturheilmethoden abzulehnen wäre. Die Bäder sollen nicht eine Behandlungsmethode, sondern nur eine vorbeugende Maßnahme sein. Schwere Fälle an Tuberkulose, die ärztliche Behandlung erfordern, sollen von vornherein ausgeschlossen oder doch nur mit ausdrücklicher Genehmigung des behandelnden Arztes zugelassen werden. Die Aussaat der für die Licht- und Luftbäder geeigneten Kinder findet durch die Schulfürze statt. Bei den Bädern soll die Natur des Kindes sowie das Wetter berücksichtigt werden. Es wird nach einem besonderen Programm gearbeitet, das eine Steigerung der Bodentemperatur je nach der Natur des Kindes und nach den Witterungsverhältnissen vorsieht. Um einen Erfolg in der Kur zu verbürgen, ist Regelmäßigkeit in der Fortsetzung der Kur Bedingung. Nicht nur an heißen Tagen sollen die Freiluftbäder gemacht werden, auch an kühleren Temperaturen und an Regen soll die Haut gemäht werden. Es ist der Fehler der unkontrollierten Luftbäder, daß sie nur vorgenommen werden, wenn die Tageshitze den Wunsch nach Abkühlung erregt und daß sie sofort unterbleiben, wenn das Wetter weniger freundlich ist. Diesen Mängeln, die auch in einer Liebertreibung bestehen können, wird dadurch vorgebeugt, daß die Licht- und Sonnenbäder stets von Lehrern und Lehrerinnen beaufsichtigt werden und in ihrer Durchführung und Fortsetzung der Kontrolle durch den Schularzt unterliegen. Hierfür haben die Lehrer und Lehrerinnen besondere Richtlinien. Um eine Garantie für die Durchführung der Bäder zu sichern, wurden in Braunschweig die Licht- und Sonnenbäder in den Lehrplan eingebaut. Trotzdem besteht kein Zwang zur Teilnahme. Das Einverständnis der Eltern ist in jedem Einzelfalle erforderlich. Die Kinder jedoch, deren Eltern die Zustimmung zur Teilnahme an den Licht- und Luftbädern gegeben haben, sind verpflichtet, regelmäßig zu erscheinen. Ohne diese Verpflichtung kann eine erfolgreiche Durchführung der Kur nicht gewährleistet werden. Für die Teilnahme werden den Kindern andere Unterrichtsstunden erspart. Die Licht- und Luftbäder, mit denen man sich in anderen Städten den Versuch machen sollte, sind nicht der Weg, sondern nur ein Weg, der unsere Körperkräfte mildernde Schulpflege auf die Bahn normalen Gedehens zurückführen soll. Über gerade deswegen ist diese Einrichtung beachtenswert. Im ihr ist manches Verbesserungsfähige, vieles nicht sich noch einfügen, aber es ist der Anfang gemacht und dieser sollte in den Schulen anderer Städte, wo sich die Notwendigkeit des gesundheitlichen Aufbaus der Schulpflege ergeben hat, nicht verschmäht werden. Auch in diesem Sommer wäre es damit Zeit. Auch die Waldspiele, die viele Schulen während der großen Ferien einzurichten pflegen, könnten nach dieser Richtung hin zweckmäßig ausgebaut werden.

Städtische Nachrichten

Sachstücke von Eisenbahnotgeld

Im weitestehenden Eisenbahnotgeld sind hauptsächlich folgende Sachstücke festgestellt: 4-Dollarnoten: Nur Papierfarbe und Format gleichen echten Scheinen, sonst ist Fälschung offensichtlich. Besonders weicht der Klutdruck von der echten Scheinverwendung ab, Kontrollstempel, ist teils abgedruckt, teils mit roter Tinte gezeichnet; gedruckt ist die Umrandung und der sehr schlecht gezeichnete Adler. Teils fehlt Wasserzeichen, teils sind Rückseiten teils vollkommen abgedruckt, teils sind in Wasserzeichen vorhanden. 1-Dollarnoten: Papier rötlich, ohne Wasserzeichen. 2-Dollarnoten: Die eine Rückseite trägt kein Wasserzeichen. Monochromer Druck, nachfolgende Schrift, monochromer Kontrollstempel. Adler kaum zu erkennen. Umschrift unleserlich. Bei einer anderen Fälschung besteht die Nummer anderer Schnitt als bei echten Scheinen und ist mit grüner statt olivgrüner Farbe gedruckt; sonst ist Fälschung kaum zu erkennen. Dagegen ist eine dritte Fälschung dieser Note dadurch leicht zu erkennen, daß in dem Worte „Scheidt“ das „e“ vor dem „t“ fehlt und in der Unterschrift „De ser“ das „f“ mit dem nachfolgenden „e“ verbunden ist. 3-Dollarnoten: Das „h“ in „Deutsche“ ist verdrängt und steht sich wie „ch“ die Buchstaben „en“ in den Worten „Deutschen Reich“ in der Schrift unter dem Wertausdruck sind auffällig klein; hinter der Unterschrift „1923“ fehlt der Punkt; der Kontrollstempel ist nur schwach erkennbar.

Abbruch eines Handelsvertrages Spanien betrefend

Die Einfuhr seiner Weine nach Deutschland eingedummen bereit sei, das größte Teil des deutschen Weinbaues einfach ruiniert ist, beschloß, mit aller Energie und allen Mitteln für die Erhaltung des Deutschen Weinbaues einzutreten und das bedrohende Unglück abzuwenden. Er hat sofort nachsichendes Telegramm an den Reichskanzler abgeschickt:

„Unterzeichneter in Romheim vertritt den Vertreter des Deutschen Weinbauverbandes und aller Weinbaugemeinden. Ich bin bestürzt zu hören, daß die Reichsregierung bereit sei den deutschen Weinbau bei Abschluß des spanischen Handelsvertrages zu opfern. Sie erheben gegen eine derartige Vergeßlichkeit für mich Protest und können nur annehmen, daß die Reichsregierung die ungeheure Tragweite eines solchen Vorgehens nicht übersehen hat. Sie fordern aufs entschiedenste Zurückhaltung der Verhandlungen. Für die preussischen Weinbaugemeinden der Hrn. Prof. Kuhn und Hrn. Graf von Wittenberg, Freiherr von Schölkamer, Kaiser von Erdmann, Ehrenbürgermeister Belgien, Direktor Hausf., Weinbaubesitzer Andree. Für Bayern: Dr. von Bollermann-Jordan, Direktor Maitland. Für Hessen: Kommerzienrat Wittmann, für Württemberg: Stadtrat Krämer, für den Deutschen Weinbauverband und Baden: Direktor Dr. Müller.“

Der Deutsche Weinbauverband zur Gefährdung des deutschen Weinbaues

Der telegraphisch auf den 18. Juli nach Rom an den im zusammenfassenden Vorstand des Deutschen Weinbauverbandes hat angekündigt der umlaufenden Gerüchte, daß die Reichsregierung bei den 3. St. schwebenden deutsch-spanischen Verhandlungen über den

Zur Angestelltenversicherung

werden nun einzelne Mittelkassen gemacht, die von ärztlicher Aufsicht sind: So über Streikfälle, die von vornherein ausfällt sind:

1. Empfänger von Invalidenrente aus der Invalidenversicherung oder sonstige berufsunfähige Personen werden für die Angestellten-Versicherung aus. Es kommt nun vor, daß solche Personen bei Veranlassung oder unter Bekanntheit, die ein kaufmännisches Geschäft betreiben, solche Beschäftigten im Büro finden. Dadurch wird abgeleitet, daß die beschlagnahmten Beiträge zur Angestelltenversicherung zu zahlen habe und jeder neben der Invalidenrente nach ein Ruhegeld beziehen kann. Dies ist eine falsche Auffassung. Es sind daher Rentenempfänger oder berufsunfähige Personen darauf

Bücher für die Jugend

Die Bedeutung guter Literatur für die sittliche Erneuerung der deutschen Jugend

Von Otto Meißner-Frankfurt a. M.

Wenn hier von der Notwendigkeit einer sittlichen Erneuerung der deutschen Jugend gesprochen wird, so soll das nicht in dem fleischlichen Geiste jener moralisierenden Redner gehalten werden, die zu allen Zeiten über die „Verderbung der Jugend“ geklagt und dabei die mehr oder weniger schamlos streichen der eigenen Jugendtage vergeßlich haben. Aber das heutzutage die sittliche Gefährdung der Kinder und Jugendlichen weit größer ist als ehedem, kann niemand verkennen. Die Ursachen liegen in den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Umwälzungen des vergangenen Jahrhunderts. Vor hundert Jahren lebte oder hinstel der Deutsche in ländlicher und handwerklicher Arbeit; heute sind mehr als die Hälfte aller Arbeitenden in Fabriken bebaut. Und während damals erst einer unter 10 in einer Stadt von über 100 000 Seelen wohnte, ist heute jeder fünfte Deutsche ein Großstädter.

Wo wachen in dieser zusammengedrängten und proletarisierenden Menschheit die Kinder heran? Woherher von Wärme und Wohl, ohne Fühlung mit der Arbeit des Vaters, ohne seine Aufsicht, oft selbst ohne die der Mutter, der Straße überlassen, die ihnen viel zu früh die Unbefangenheit nimmt, ihre jungen Seelen gar oft mit überflüssigen Wörtern erfüllt und vor allem mit ihrer eigenen Unruhe und der verwirrenden Menge der sich jagenden Eindrücke jene nervöse Unruhe und keine feste Basis unter den Füßen herbeiführt, die das Wesen in dieser Großstadtlage fernhalten. Es ist klar, daß diese soziale Verfassung ein geeigneter Nährboden für allerlei Reize des Bösen ist wie für die Reize des Schandes in Wort, Bild und Sinn.

Da hat denn der Junge in irgend einem Winkel, vor der Nase eines der kleinen Schmuggler und zerlissenen Hecke mit blutdürftigen Täteln auf schreiendem buntem Bild. Und manch einer von uns Veteranen denkt vielleicht: Was Schade, auch wir haben einst unsere „Indianer-Schmücker“ gelesen und sind doch vernünftige Menschen geworden! Aber der Vergleich hinkt. In den alten Indianerbildern von vor dreißig Jahren ging es gewiß struppellos und blutig genau ab; aber der Heide wurde doch nicht so stemlos von einem unerhörten Abenteuer in das andere geholt wie in den Schmugglerromanen von heute. Und vor allem: diese alten Hauptlinge und Tropper wanderten ihre Zeiten in einem fernem Wunderlande, das sich wohl jederzeit in ihre

Märchenwelt der eigenen kindlichen Jugend, nicht aber ohne weiteres in das nächtliche Land der Wirklichkeit, in die Welt der Erwachsenen übertragen ließ. Der Schaulust jener modernen Verbrecherbilder ist aber die leidenschaftliche Erzählung des Kindes, die mit all der Gaunerei und Schurkerei wirklich erfüllt ist, die ihm das Schandbuch in noch überlebensgroßer und verzerrter Form ausmacht. So ist kindlich heute die Verführung, durch Schundliteratur und bedenkliche Wege zu gehen, ungleich größer als früher.

Dazu kommt, daß Krieg und Nachkriegszeit die Verhältnisse noch unerträglich gestaltet haben. Viele Autoritäten sind vor den Augen der Jugend zerbrochen: Hunderttausende von Kriegsvätern wachsen ohne vaterliche Zucht auf, Hunderttausende von Jugendlichen haben gelernt, Weisheit zu verdienen und leicht auszugeben. Alkohol und Nikotin erscheinen als leichtverständliche Begleiter des längsten Tauschens, während das gesunde Jugend den Raub des Uebermaßens und der Kraft in sich selbst trägt. Unbekümmert um alle wirtschaftliche Not folgt die Mode ihrer Reiz und schon das eben der Schule entwachsene Mädchen stellt sich, ihr zu dienen. Es möchte „Name“, kein, wie der junge Mensch ein Herr sein will. In Frühreise schwebet der Glanz der Jugend. Die Welle von Materialismus, die seit Jahrzehnten unter Tausend überflutet, ruht jetzt tief in die Reihen der Jugend hinein allen gefunden jugendlichen Uebermaßem lähnend, alle echte jugendliche Gut erlösend und jedes Hochziel des Strebens unterwählend.

Wer soll da helfen, daß die Jugend wieder zu sich selbst komme? Ein Reiter ist schon da, aus der Jugend selbst ist er entstanden: die aus dem Wanderoogel erwachsene deutsche Jugendbewegung. Es ist eine Freude und eine Hoffnung in unseren trüben Tagen, diesen gefunden Zug zur Natur und zur Ehrlichkeit zu spüren.

Zu dem Helfer aus den eigenen Reihen der Jugend oder ruhen wir nun den wahrensten und stärksten Lebenskämpfer, den wir kennen unter uns haben, den Dichter. Er führt uns in alle Höhen und Tiefen des Lebens, er löst unsere erschöpfte Seele misfälligen, wie Menschen leiden und ringen, liegen und unterliegen, er spielet die ganze Fülle der Welt in seinem Wort, und wir erleben in diesem Wort, frei von den Schlägen der Wirklichkeit, ein erhöhtes, zehnjähriges Dasein.

Nichts anderes aber lüchelt im Grunde jener Knabe in seinem Schandst: Befreiung aus der Enge der Wirklichkeit, erhöhtes, gesteigertes Dasein! Und wir haben kein Recht, ihn zu schelten, daß er sich mit so kläglich verjüngtem Abbild zufrieden gab. Seine ganze Lebenskraft ergoß sich in den Worten, er war nicht, aber geben wir ihm einmal Wiltensbrunnens Erklärung „Das gute Wort“, oder Schmitzellers Novelle „Der Edin“. Hat nun das Kaufhaus der Schundliteratur schon zu lange und oft gewirkt, so wird er freilich diese kleinen Stücke hinlegen und nur den rohen Stoff behalten, und dann hätte er ebensogut ein Schandbuch lesen können. Hat er aber seine Aufnahmefähigkeit noch frisch erhalten, so wird er hier

aufmerksam zu machen, daß es für die Versicherungsverpflichtung bei der Angestellten-Versicherung nicht in Frage kommen. Hat ein solcher Angestellter dennoch Beiträge zur Angestellten-Versicherung bezahlt, und glaubt im Klaren sein Ruhegeld erlangen zu können, so ist diese Klage still zu schließen. Weiter ist zu beachten, daß auch für Leiber der Angestellten-Versicherung angestellte Versicherter, die berufsunfähig (nicht arbeitsunfähig) werden, die Beitragsentrichtung unzulässig ist.

2. Bei verheirateten weiblichen Angestellten, die die Hälfte der für die Versicherung bezahlten Beiträge zurückerstattet haben wollen, sind folgende Bedingungen zu beachten: a) Die Versicherung muß bis zum Tage der Heirat aufrecht erhalten und bis dahin die Beiträge erfüllt sein (bei Beitragsentrichtung mindestens 60 Beitragsmonate). b) Die Angestellte muß binnen 3 Jahren nach ihrer Verheiratung aus der versicherungspflichtigen Beschäftigung ausscheiden, c) Die Angestellte darf nicht auf Grund einer Lebensversicherung von der eigenen Beitragsentrichtung befreit sein, d) der Antrag auf Rückerstattung muß spätestens einen Monat vor dem Eintritte auf Rückertattung gestellt sein (A. B. Verheiratung am 1. 3. 1921 Antrag auf Rückertattung der halben Beiträge spätestens am 28. 2. 24).

Hier sei erwähnt, daß Kalkulationsschichten nicht bezahlt werden.

Pilzergiftungen

Von Ernst Edgar Kelmendes (Telle)

Jedes Jahr zu Beginn der Pilzzeit erscheinen in den Zeitungen Nachrichten über Pilzergiftungen, die trotz aller Aufklärungen durch die Presse immer noch ziemlich häufig vorkommen. Wenn auch die meisten Fälle auf Unkenntnis zurückzuführen sind, so spielt daneben auch der Genuß zwar scharf, aber verdorbener Pilze eine wichtige Rolle. Man sollte ausschließlich Blöße sammeln, die man genau kennt, vor allem aber nur junge und frische. Viele der jedes Jahr gemeldeten Pilzergiftungen sind lediglich Verdauungsstörungen durch den Genuß alter, bereits verdorbener Pilze. Wenn man abgeschliffene Pilze zu lange stehen läßt, so entwickeln sich daran kleine schwebende Fleine Spaltspitze, die Darmkrankheiten usw. hervorzurufen, ähnlich wie der Genuß von nicht einwandfreiem Fleisch, Fisch oder verdorbener Wurst. Unter Umständen können also ehedem Blöße giftig sein. Wechselt man sich dringend davon zu warnen, ein häufig empfohlenes Verfahren zur Entgiftung anzuwenden, das darin besteht, daß man die Pilze in Salzwasser abkocht, das Wasser fortgießt und sie dann noch einmal in lauwarmem Wasser abspült. Bei einigen Arten, wie z. B. Morcheln, soll sich dies bewahren, bei anderen aber, z. B. bei dem gefährlichen Knollenblätterschwamm, dessen Gift meist tödlich wirkt, perfoliert es völlig.

Wertwürdigerweise vermeiden die Tiere des Waldes mit Rebwild, Fledermäusen usw. die giftigen von den ersten Pilzen genau zu unterscheiden, unter ihnen ist noch nie ein Fall von Pilzergiftung beobachtet worden. — Wichtig erscheint es das früher und auch wohl heute noch empfohlene Mittel, zur Entfernung von Giftstoffen einen silbernen Becher oder eine Zinblech mit Wasser zu füllen, und wenn diese nicht schwarz werden, auf die Unschädlichkeit des Gerates zu schließen. Fernerhin ist es ein Irrtum, giftige Pilze für harmlos zu halten; demnach dürfte man einige der giftigsten Arten, wie Knollenblätterschwamm, Fleißenpilz und Salzwasserpilz ruhig essen, den vornehmlich schmerzenden Hallimasch jedoch nicht anrühren. Unangenehm riechende Pilze aber sind in jedem Fall zu meiden.

Der beste Schutz gegen Vergiftungen ist und bleibt die genaue Kenntnis der verschiedenen Pilzarten. Man lasse unbekannte Pilze lieber stehen, bevor man sich einer Gabe aussetzt. Die Kenntnis der meisten Menschen beschränkt sich auf Stiegenpilz, Pfifferling, Butterpilz, Maronen- und Semmpilz, die am leichtesten zu erkennen sind und auch am häufigsten vorkommen. Durch fleißiges Studium eines Pilzbuches mit guten Abbildungen kann man sich unsehbar die nötigen Kenntnisse erwerben. Einer der beliebtesten ehedem Pilze, der Champignon, hat einen gefährlichen Bruder, den Knollenblätterchwamm, auf den 90 Prozent aller Pilzergiftungen zurückzuführen sind. Namentlich die jungen, noch nicht voll entwickelten Exemplare beider Art haben große Ähnlichkeit miteinander. Den echten Champignon erkennt man an seiner tadellosen weißen Färbung, der fülligen Holztraube und den mitrota bis matthraunen Schenkeln. Der Knollenblätterchwamm hat am inneren Teil des Schenkels eine knollenartige Verdickung. Die Holztraube schmeckt sich enger an den Schaft an, als beim Champignon. Die Lamellen gleichen in ihrer Form denen des Champignons, nur zeigen sie weiche oder graue Färbung. Auf dem Hut befinden sich zahlreiche kleine Wurzeln, beim Champignon dagegen schuppenartige Gebilde.

Pilzergiftungen machen sich häufig schon nach kurzer Zeit bemerkbar, beim Knollenblätterchwamm aber erst nach 10–15 Stunden. Uebelkeit, Erbrechen, Schmerzen, Durchfall, komprimierte Zustände und Schwindel sind sichere Anzeichen für Pilzergiftungen. Dann heißt es schleunigst Maßnahmen ergreifen! Vor allem müssen die Giftspitze durch Brech- und Abführmittel aus dem Magen entfernt werden. Hinterher trinkt man reichlich Milch, Wasser oder starken schwarzen Kaffee. Am besten aber ist es, schleunigst einen Arzt zu rufen zu ziehen, namentlich, wenn das Erbrechen ausbleibt, weil dann ein Ausspülen des Magens dringend erforderlich ist.

Magerkeit und weiche Haut sollten namentlich Frauen befechtigen.

Wie raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm echte Aurore-Terme zu kaufen, die erprobte, unschädliche Stoffe von ansehender Wirkung enthalten. Em. 50/81

*) Zur Gründung der Aufsicht über die Verbreitung guter Jugendliteratur in der Mannheimer Kreisverwaltung, 1924. Verantwortlich für die Jugendliteratur Aufsicht: Mannheimer Kreisrat: Herr Dr. Meißner, Mannheimer Kreisrat: Herr Dr. Meißner, Mannheimer Kreisrat: Herr Dr. Meißner.

Beitrag zur Mannheimer Fliegenplage (Eine Monographie)

Die Stubenfliege (Musca domestica) ist wohl eines der tierischsten und elegantesten Geschöpfe, die die alma mater hervor...

Betrachten wir zunächst die hygienische Seite, so haben die neuesten Forschungen ergeben, daß unter Insekt eine der Hauptüberträgerinnen der Typhus pulmonum (Lungenpest) ist...

Wer hat es nicht als unangenehm empfunden, wenn er in seiner Suppe, im Bier, in der Milch usw. Fliegenlarven findet?

Als Rudefektiva ist sie ebenso gefürchtet. Man hat über Tag schwer gearbeitet und kann infolgedessen auch sehr schwer den so mühsamen Schlaf finden.

Was ist zu tun, um die Menschheit, wenigstens in etwas, von dieser lächerlichen Plage zu befreien? (Ganz die Fliegen auszurotten, wird wohl niemals gelingen) Als Antwort dient: Das oberste Grundgesetz lautet: Reinliche Sauberkeit!

In den Zimmern schließt man sich vor den Fliegen durch Vorhänge, mit feiner Gaze bespannt, mit Fliegenfängern, die mit einem süßen, klebrigen Stoff überzogen sind...

Überausse Verungung. Der in Mannheim und weit darüber hinaus wohlbekannt und hochgeschätzte Bildhauer Hermann Tapp...

der Schnitzerschule zeigte, in der Anstellung des Bildhauers Tapp...

Prüfung für Staatsärzte. Stabsarzt Dr. med. Werner Eilenlohr in Mannheim, Oberarzt Dr. med. Gustav Mayer in...

Die Disziplinarkammer der Apotheker. Nach Anhörung der Badischen Apothekerkammer wird Oberreferent Dr. Stehler...

Zulassung zum Vorbereitungsdienst für Gerichtsvollzieher. Im Jahre 1925 wird in Baden wieder eine Gerichtsvollzieherprüfung abgehalten werden...

Herabsetzung der Vertragsstrafe bei Frachttung. Die Deutsche Reichsbahn-Hauptverwaltung hat mit Wirkung vom 1. Juni d. J. an die Vertragsstrafe für nicht rechtzeitige Bestimmung...

Schreibt deutsch ans deutsche Ausland. Diese Rechnung ergoht sich von Neuem. Ein deutscher Kaufmann in Mexiko erhielt innerhalb weniger Monate einige 20 Lieferungsangebote...

Berufsbildung des Technikers. Von lehrer war die Ausbildung des Technikers und Ingenieurs ausnehmend für sein späteres Fortkommen. Durch die Krise in der deutschen Wirtschaft...

Katholische Kirchenvereine. Das Erzbistum in Freiburg hat anordnet, daß die Predigt am Sonntag 1. u. 2. dem Andenken der Gefallenen des Weltkrieges gewidmet werden soll...

Personalien. Herr Max Oppenheimer, Betriebsleiter der Firma W. Bohn Söhne G. m. b. H. Bettledersdorf, scheidet heute nach fast 30jähriger ununterbrochener Tätigkeit aus dem Dienst...

billigen, guten Sammlungen. Wir wollen geistig die Wirtungen solcher Veranstaltungen nicht übersehen. Um den literarischen Geschmack unserer Jugend zu veredeln...

Kunst und Wissenschaft

Die Düsseldorf-Kunsausstellung im Erft

Die Leitung der Düsseldorf-Kunsausstellung schreibt uns:

Wenige Tage bevor am 1. Juni dieses Jahres die diesjährige große Düsseldorf-Kunsausstellung eröffnet werden sollte, in einem Augenblick, als bereits über tausend Kunstwerke eingeleitet, jurirt und den Vorzettel der Künstlergesellschaft mahnen wollte...

Ram sollte es auch unterlassen, die Ueberleitung der Kunsausstellung nach Köln unter dem Gesichtswinkel des Wettbewerbes der Städte anzuleben.

nachbarliche Handlung wird Kölns Verhalten auch bei allen maßgebenden Stellen in Düsseldorf angehen.

Als der Vertrag mit Köln bereits im Einverständnis mit der beruflichen Vertretung der Künstlergesellschaft unterzeichnet worden war, wurden in Düsseldorf nochmals Verhandlungen über das Verbleiben der Kunsausstellung in Düsseldorf angeregt...

Nach vier Jahren wieder ein Germanist an der Universität Wien. Seit dem vor vier Jahren erfolgten Tode des Wiener Germanisten Professor Seemüller war das Ordinariat für alte deutsche Sprache und Literatur an der Universität Wien unbesetzt...

Als Grabinschriften. Aufmerksam und humorvoll und wichtig sind oft die Grabinschriften aus dem 17. u. 18.

Schönheit die Fluren! Blauer Himmel und lachender Sonnenschein lockt unsere wanderlustige Jugend hinaus aus dem Trübel der Großstadt...

Rauhe Hände. Weit mehr als ebendenn müssen sich heute die Hausfrauen ohne Dienstmädchen behelfen. Bei der angeregten Arbeit...

Einfaches Heilmittel bei Sonnenbrand. Gegen Sonnenbrand, diese äußerst schmerzvolle Rötung der Haut gibt es vorzügliches Heilmittel...

Verwendung unreifer Früchte. Die unreifen Pfirsich-Früchte werden gut geläubert, mit einer Strichseife durchgeschwungen und in Wasser weich gelocht.

Schneefeldspitze gegen Obfidee. Um Obfidee aus weicher Wäsche zu entfernen, macht man aus feinem Papier einen kleinen Trichter...

Continental Cord für Auto Kraftrad Fahrrad. Fahren Sie nach der neuen Continental-Straßenkarte. Includes logo and product details.

und auch noch 18. Jahrhundert. Eine deutsche Unterhaltungsgeschichte teilte unlängst einige Froben mit. Ein Abolal beispielweise wurde mit folgendem sinnigen Spruch bedacht: Der Tod...

Theater und Musik

Mannheimer Künstler monats. Aus Donaueschingen wird über ein Festkonzert berichtet: In Herrn Opernsänger Hans Wedde einem geborenen Mannheimer lernten wir einen Künstler mit glänzenden Stimmteilen kennen...

Das Düsseldorf-Schauspielhaus (Generalintendant Dumont-Lindemann) wird nunmehr Mitte September wieder eröffnet. Diese Wolltätigkeit ist auf die Gründung einer Gemeinschaft der Freunde des Düsseldorf-Schauspielhauses...

Veranstaltungen

Neues Theater - Rosengarten Mannheim. Heute abend geht um 1. Male die Operette 'Das fälsche Mädel' von Heinrich Reinhardt in Szene.

Vereinsnachrichten

Ordnungsbund der Mannheimer Gartenbauvereine. Am Sonntag, 13. Juli, unternahm die dem Verband angehörenden Mannheimer Kleingarten- und Gartenbauvereine einen gemeinsamen Ausflug nach Ludwigsburg zur Besichtigung des dortigen Kreis-Lehr- und Versuchsgartens.

Sichtlich erfreut dankte Herr Blaser in schlichten Worten für die ihm durch die Mannheimer Kleingärtner gemachte Ehrengabe. Es wäre ihm stets eine besondere Freude gewesen, in volldiesem Besonderen vor einer aufmerksamen, lehrbegierigen, dankbaren Zuhörerschaft zu sprechen.

Babische Heimat G. B. Heimatkunde, Heimatkunde, Heimatpflege und nicht zuletzt Heimatliebe zu verbreiten, getragen durch die Mitarbeit aller Hände ohne Unterschied.

Tagungen

Landesstagung der Arbeitsgemeinschaft des evang. Hausgehilfenvereins Süddeutschlands, Gruppe Baden.

Am 6. Juli fand hier die Landesstagung des evang. Hausgehilfenvereins Süddeutschlands, Gruppe Baden statt. Den Vorsitz führte Frau Jugendreferent Luß-Mannheim.

Nach gemeinsamen Besuch des Gottesdienstes, in dem Landesjugendpfarrer Dörning der besonderen Bedeutung und Bedeutung des evang. Hausgehilfenverbandes gedenkte, begannen die geschäftlichen Beratungen, die einen erfreulich lebendigen und starken Willen zur Vertretung der Standesfragen und der Pflege des Zusammenlebens im evangelischen Geiste erweilten.

Nach der geschäftlichen Sitzung waren die auswärtigen Vertreterinnen vom Karlsruhe-Ordnungsbund zu Gast geladen. Die Tagung schloß mit einer Abendfeier, die Frau Dörning mit Hilfe der Karlsruher Hausgehilfen recht eindrucksvoll zu gestalten wußte.

Verammlung des Vereins badischer Pflanzengärtner

Pflanzendorf, 16. Juli. Die am letzten Sonntag hier abgehaltene Versammlung des Vereins badischer Pflanzengärtner nahm einen äußerst befriedigenden Verlauf. Trotz verschiedener Veranlassungen war der Besuch aus allen Teilen des Bezirks sehr zahlreich.

Aus dem Lande

Heidelberg, 17. Juli. Die Deutsche Gesellschaft für Soziologie hält am 28., 29. und 30. September ihren 4. Deutschen Soziologentag in der Heidelberger Universität ab.

Eberbach, 17. Juli. Ein von Gaimühl kommender Kraftwagen fuhr infolge falscher Steuerung in den Säulsee des Altenfrankens. Die Insassen des Kraftwagens kamen mit einem kalten Bade davon.

Retzheim (Amt Wiesloch) 17. Juli. Bei einem Zusammenstoß mit einem Kraftwagen wurde hier ein alter Mann zu Boden geworfen und so schwer verletzt, daß er zwei Tage später daran gestorben ist.

Bretten, 17. Juli. Nach dem städtischen Vorschlag betragen die Einnahmen 532 000 Mark und die Ausgaben 628 000 Mark, so daß ein ungedeckter Aufwand von rund 93 000 Mark durch Steuern aufzubringen ist.

Karlsruhe, 17. Juli. Beim Baden im Urtheim ertrunken ist der 24 Jahre alte Elektroschlichter Willi Schuch von hier, der mit einem Freund und seinem Bruder bei Rappenswörth badete.

Haslach i. A., 17. Juli. Infolge eines Strohstoßes führte der von der Arbeit heimkehrende verheiratete Maurer Josef Bohnert vom Rode ab und wurde bewußtlos aufgefunden.

Jorbach (Rudolstadt), 17. Juli. Bei den Arbeiten an der Leinweber im Schwanenbachtal hat sich, wie schon kurz berichtet, ein schweres Explosionsunglück ereignet. In einem mit Sprengstoffen gefüllten Magazin entstand plötzlich aus noch unbekannter Ursache eine Entzündung.

Lahr, 17. Juli. Das zweijährige Söhnchen des Buchbindermeisters Krücker sprang in einen in nächster Fahrt befindlichen Luftkutschwagen, wurde überfahren und getötet.

Niederweiler bei Mühlheim, 16. Juli. Bei Sprengarbeiten in den hiesigen Gipswerken wurde ein Arbeiter namens Ludwig Wolf von einem sich wendenden viele Zentner schweren Stein getroffen.

Jästenberg (Hörsching), 16. Juli. Das Hotel zum 'Adorn', das jetzt nur von einer Familie bewohnt wird, geriet durch den Funken einer Dampfwaage in Brand und wurde eingestürzt.

Singen a. S., 17. Juli. In Riedlingen ist gestern nachmittag das vierjährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Frey in der Koch ertrunken. Der auf der Fahrt zum Feuerwehrturm in Riedlingen durch Wülfing vom Kraftwagen schwer verunglückte Feuerwehrmann ist seinen Verletzungen erlegen.

Konstanz, 17. Juli. Zum Absturzungsfall des Reichsmonarchen des Reichsgerichts werden noch weitere Einzelheiten bekannt. Am Montag nachmittag gelang es den erneuten Anstrengungen der auf über 20 Mann verstärkten Rettungskommission, den Bergungsarbeiten aus seiner höchst schwierigen Lage zu befreien.

Aus der Pfalz
Ludwigshafen, 18. Juli. Bei dem Versuch, ein gestohlenes Fahrrad zu verkaufen, wurde in Kaiserlautern ein 30jähriger, erwerbsloser Läger von hier festgenommen.

Konstanz, 17. Juli. Seit acht Tagen ist im Baden und Schauenfelder der Konditor K. Dreier ein Blasenwurm der Leinweber ausgebrochen und nun sich da häuslich niederklassen hat. Das ist ein Summen und Surren, ein Krabbeln und Zappeln im Schenkel und dem Beführer ist es nicht möglich, diese horribelnden Tierchen zu vertreiben.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen, 18. Juli. Bei dem Versuch, ein gestohlenes Fahrrad zu verkaufen, wurde in Kaiserlautern ein 30jähriger, erwerbsloser Läger von hier festgenommen. Eine Hausdurchsuchung bei ihm, förderte mehrere Fahrradteile zutage und führte auf die Spur von sieben gestohlenen und bereits verkauften Rädern und zwar fünf gebrauchten Damen- und Herrenfahrrädern.

Schiffersdorf, 18. Juli. 4 Frauen hatten sich beim Baden in dem der Bahnverwaltung gehörigen Weiher zu weit hineingewagt und waren dabei, weil ihre Kräfte nachließen, in Lebensgefahr geraten.

Bad Dürkheim, 18. Juli. Das am Mittwoch abend niedergeratene Gewitter, das von starkem Sturm und heftigem Hagel begleitet war, hat an den Obstbäumen und Weingärten zum Teil recht großen Schaden angerichtet.

Grünstadt, 18. Juli. Auch hier hat das Unwetter vom Mittwoch abend, das Hagelkörner in Größe von Taubeniern mit sich führte, in der ganzen Umgebung verheerende Verwüstungen auf den Feldern angerichtet, daß die Ernteaussichten sich ganz bedeutend verschlechtert haben.

Nachbargelände

Darmstadt, 16. Juli. Oberbürgermeister Dr. Gläffing eröffnete die gestrige Sitzung. Der Bericht vom städtischen Vorschlag erhaltene Stadt, Dr. Roellner. Der Vorschlag sieht einen ungedeckten Reibbetrag von 410 000 Mark vor, der durch Anleihe-mittel zu decken ist.

In jedem Falle werde ein Beschluß erst herbeigeführt. Oberbürgermeister Dr. Gläffing geht auf die schwierige Lage näher ein. Soeben wird die Debatte abgebrochen. Für bauliche Veränderungen der Stadt, Akademie für Kunstfert werden 10 000 Mark bewilligt.

Darmstadt, 17. Juli. Ein orkanartiger Sturm ging gestern abend gegen 8 Uhr über der hiesigen Gegend nieder. Ganze Stadtteile wurden durch die Sturmwolken in nebelartigen Zustand versetzt. Nach dem Sturm folgte ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigen Regen ein.

Offenbach, 17. Juli. In der Offenbacher Schleife sind größere Reparaturarbeiten nötig geworden. Man mußte, um sie vornehmen zu können, das Wasser zum Teil ablassen. Durch den dadurch bedingten niedrigeren Wasserstand des Maines wird eine Sperrung der Schifffahrt unevtl. in und in diesen Tagen eintreten.

Berichtszeitung

Der Kahardt-Prozess

Erklärungen der Angeklagten. - Anklage des Staatsanwalts

Nachdem durch Landgerichtsdirektor Dr. Schulte die Beweisaufnahme im Kahardt-Prozess am 20. Tage der Verhandlung geschlossen worden war, erbat sich Karl Kahardt das Wort zu einer Erklärung und führte aus: 'Wenn ich nach Abschluß der Beweisaufnahme meine Wohnadresse von 1919 überblicke, so muß ich zugeben, daß ich ungewißhaft viele Fehler gemacht habe.'

Auch Erich Kahardt gab dann eine Erklärung ab, in der er ausführte, daß er in vielen Fällen seinen Vater im Unklaren gelassen habe. Er habe ihm vieles verschwiegen, was er wissen mußte, um anders handeln zu können.

Darauf nahm Staatsanwalt Dr. Kuhnmann das Wort zur Vertretung der Anklage. 'Was sich hier in 19jähriger Verhandlung abgespielt hat, hat einen wenig erfreulichen Einblick in die Wirtschaftsverhältnisse der Reichsregierung gewährt und eine große Korruption enthüllt. Ein großer Teil des früheren realen deutschen Kaufmannstandes war 1919 unter das Schiebertum geraten. Mit in dieser Zeit stand Karl Kahardt auf einem wichtigen Posten. Sein Handeln und Unterlassen war bestimmend für die wirtschaftliche Lage des gelamten deutschen Handwerks auf absehbare Zeit.'

Der Staatsanwalt beantragte dann gegen Karl Kahardt wegen schwerer Untreue, aktiver Bestechung, Betrug und Kettenhandel unter Einbeziehung der früher im ersten Kahardt-Prozess erkannten Strafe eine Gesamtsstrafe von vier Jahren Gefängnis und 25 000 Goldmark. Gegen Erich Kahardt wegen Untreue, Bestechung, Betrug und Kettenhandel ebenfalls unter Einbeziehung der früheren Strafe eine Gesamtsstrafe von fünf Jahren sechs Monaten Gefängnis, fünf Jahre Ehrverlust und 120 000 Goldmark, gegen den Handwerkskammerreferent Alexander Hoffmann wegen Bestechung zur schweren Untreue, Kettenhandel und Bestechung eine Gesamtsstrafe von zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und 15 000 Goldmark (unter Einbeziehung der früheren Strafe), gegen Kaufmann Samuel wegen Kettenhandel vier Monate Gefängnis, die durch die Unterlassungspflicht als verurteilt zu erachten sind, gegen Kaufmann Koss wegen Bestechung zur schweren Untreue, Kettenhandel und Kettenhandels ein Jahr sechs Monate Gefängnis und 30 000 Mark.

Wenn der Kavalier ausbleibt

Es gibt eine ganz Anzahl 'Damen', denen es geradezu unmöglich ist, an einem Abend der Woche dahin zu bleiben. Nicht daß sie etwas auszugeben, um große Dinge zu erleben, es treibt sie in bestimmte Cases, wo sie bei leichter Musik, in der Bekleidungs- 'hölle' ihren Kaffee trinken, ihr Lächeln und ihr Essen und ihre Augen meist nach der Eingangstür richten in der Erwartung, daß durch sie bald irgend ein Kavalier kommen wird. Doch hat eines Tages eine solche Artistin, eine Kaffeehängerin, die jetzt aus dem Untersuchungsgefängnis Halle dem Gericht wegen angeblicher Jachprellerei vorgeführt wurde. Sie war in ein Lokal gekommen, wo der Büfettier weniger galant war als die Kellner. Sie hatte sich Bier und Wärschen bestellt, obgleich ihr Portemonnaie leer war, in der Hoffnung, daß der Kavalier kommen würde. Aber dieser Kavalier, ebenfalls ein Artist, kam nicht; sie muß ihm sogar zu einem Wärscher nach Leipzig ihre Barschaft von 25 Mark gegeben haben. Als es dann an das Bezahlen gehen sollte, war sie in großer Verlegenheit. Sie bot ihr Hemd und ihre Bluse als Pfand an, aber der Büfettier war so hartnäckig, sie der Kasse auszuliefern. Und jener Kavalier, dem sie 25 Mark gepumpt haben muß, hat sich auch bis heute noch nicht gemeldet, trotzdem sie bereits 5 Wochen in Untersuchungshaft sitzt. Da sie schon einmal wegen Jachprellerei bestraft ist, erhebt sie jetzt 6 Wochen Gefängnis.

Schwurgericht Karlsruhe. Der 4. Fall, der das Schwurgericht Karlsruhe beschäftigt, betraf wiederum Verletzungen der Abtötung eines Kindes. Vier Personen wiesen auf der Anklagebank, der 21jährige Tagelöhner Karl Friedrich Gamm aus Rappeltob, der 20jährige Tagelöhner Anton Deder aus Rappeltob wegen Weineids, die 20jährige Sofie Königinger aus Rappeltob und ihre Mutter, die Ehefrau Karoline Königinger aus Rappeltob, wegen Verleitung zum Mord. Die fälschen Zeugenaussagen waren in einem Untersuchungsprotokoll vor dem Amtsgericht Bernsbach im Juli vorigen Jahres abgegeben worden und zwar in ganz leichfertiger Weise. Das Gericht verurteilte den Angeklagten Gamm zu einem Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust (abzüglich 5 Monaten der Untersuchungszeit) und den Deder zu 5 Monaten Gefängnis abzüglich 3 Monaten der Untersuchungszeit. Die Sofie Königinger erhielt 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust, ihre Mutter wurde von der Anklage freigesprochen. Mit diesem Fall hatten die Verhandlungen des Schwurgerichts ihr Ende erreicht.

Die 'Heberartillerie' der Bardame. Ein Kaufmann landete auf einer Anektour mit seinem Bruder zu später Stunde in einer Weinlaube in der Kellstraße in Berlin. Der Kaufmann besuchte Kaufmann (der hier die Bardame Helena Loren nach Estsch des Geschäftes nach zu Wein und Schandern zu sich an den Tisch ein. Voll der süßen Weine, verlor der Kaufmann bald in tiefen Schlaf. Diese Gelegenheit benutzte seine Gefährtin, um ihm die goldene Uhr und Ketten abzunehmen und die Brillantnadel aus der Kravatte zu stehlen. Zufällig beobachtete sie der Bruder des Schlafenden von einer anderen Tische aus. Er stellte sie und wana sie die antiholischen Gegenstände herauszuhaben. Als der Bruder am nächsten Tage aus seinem Kaufmann ermahnte, stellte sie heraus, daß auch die Brillantnadel fehlte. Da nämlich die Herausgabe der von Bardame nicht zu erreichen war, wurde Strafantrag gestellt. Vor Gericht verurteilte die Anklage, daß sie von allem nichts wisse. Es sei ihr nur so, als ob sie die Nadel, in das Sofa gesteckt habe. Wo sie dann gelassen sei, wisse sie nicht. Die Frau-Kassierin ist mehrfach wegen ähnlicher Diebstähle verurteilt. Das Schwurgericht Berlin III hat sie für überführt und befähigte die vom Schwurgericht erkannte Strafe von vier Monaten Gefängnis.

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Zulassung der Getreideausfuhr im Bewilligungsverfahren

Eine problematische Maßnahme

Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft hat den Reichskommissar bei der Reichsgetreidestelle ermächtigt, auf Antrag von Fall zu Fall eine Unbedenklichkeitsbescheinigung für die Ausfuhr von Getreide, Mehl und Abfallprodukten aus dem Getreide zu erteilen. Es wird vom 11. Juli ab die Ausfuhr folgender Waren zugelassen: Roggen, Weizen, Spelz, Gerste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl und Kleie. Den Sendungen muß jedoch eine Unbedenklichkeitsbescheinigung des Reichskommissars bei der Reichsgetreidestelle beigefügt sein. Ausfuhranträge sind unmittelbar an den Reichskommissar bei der Reichsgetreidestelle zu richten, der ermächtigt ist, Ausfuhranträge bis zu 3000 Tonnen für jede Warengattung jeweils grundsätzlich zu genehmigen. Der Zweck dieser an die Genehmigung einer behördlichen Instanz geknüpften Ausfuhrfreiheit für die hauptsächlichsten Getreide- und Mehlarten ist einmal, der deutschen Landwirtschaft durch die Zulassung der Ausfuhr eine Belebung des Absatzes und damit eine Erleichterung ihrer finanziellen Lage zu ermöglichen, und ferner die Spanne zwischen den deutschen Inlandspreisen und den höheren Auslandsnotierungen zu verringern bzw. ganz aufzuheben.

Der Absatz der genannten Erzeugnisse auf dem Inlandsmarkt ist in den letzten Wochen so außerordentlich schwierig geworden, daß in Anbetracht der ständig wachsenden Notlage der Landwirtschaft, der Mühlen und des Handels eine Abrogation der Zulassung der Ausfuhr erwogen werden mußte. Bei der gewählten Art der Ausfuhrerleichterung ist es möglich und auch beabsichtigt, das Maß der Ausfuhr zu begrenzen, wenn die Ausfuhr bedenklichen Umfang annehmen sollte, für welche Beförderung jedoch kein Anlaß vorliegt, da die Absatzmöglichkeiten für deutsches Getreide und Mehl im Ausland sehr beschränkt sind.

*

Obwohl die Einführung von Agrarschutzrollen zurzeit ganz außerhalb des Bereiches der Möglichkeit liegt, da auf der einen Seite Bestimmungen des Versailler Friedensdiktales eine Einführung von Getreideschutzrollen vor Anfang nächsten Jahres verbieten, auf der anderen Seite innerdeutsche gegensätzliche Auffassungen eine Festsetzung solcher Schutzrollen ganz und gar in Frage stellen, hat der Reichsernährungsminister der Getreideausfuhr aus Deutschland die Grenzen geöffnet. Die erste Auswirkung dieser Maßnahme, die in letzter Zeit lediglich als ein notwendiges Korrelat von Agrarschutzrollen erörtert worden ist, war ein plötzliches Ansehen der Preise auf den deutschen Getreidebörsen; einer der Zwecke dieser Regierungsmaßnahme dürfte damit zumteil erreicht sein. Ob der Hauptzweck der Aktion: die finanzielle Lage der Landwirtschaft zu bessern, damit erreicht werden dürfte, ob nicht vielmehr den wirklichen Nutzen aus dem neuen Experiment lediglich der Getreidehandel ziehen wird, dürfte noch dahinstehen. Denn kaum jemand kann wohl mit Bestimmtheit behaupten, daß gerade die Landwirte noch selbst über größere Vorräte an exportfähigem Getreide verfügen. Die nächsten Wochen werden zeigen, wer von den durch diese Maßnahme begünstigten Wirtschaftskreisen den wirklichen Vorteil davonträgt. Auf der anderen Seite können sich bei unvorsichtiger Anwendung der Ausfuhrregelung für die deutsche Getreideversorgung Störungen ergeben, die durch den Nutzen der gutgemeinten Unterstützung für die Landwirtschaft sicher nicht aufgewogen werden würden.

Reichs-Landbau und Schutzrollen

Die Einladung des Reichs-Landbundes an die Presse, die Lage der Landwirtschaft durch eine gründliche mündliche Aussprache möglichst zu klären, hatte am Montag Berliner Pressevertreter aller Parteirichtungen im Berliner Bundeshaus vereint.

Den einleitenden Vortrag hatte der Präsident des Reichs-Landbundes, Graf Kalkreuth übernommen. Er zeigte, daß der aus Anlaß der Regierungsvorlage gegenwärtig besonders behandelte Schutzrollen nur ein einzelner Ausschnitt aus den Aufgaben sei, die heute auf Lösung drängen; die Ausfuhrfreiheit, die Kreditfrage, die Steuern müssen gleichzeitig eine Lösung finden, die intensiven Wirtschaften wieder lohnend mache. Bieten jetzt zahlreiche kleine Grundbesitzer ihr Land zum Kauf an, so bestätigte das nur die alte Erfahrung, daß jede Notlage der Landwirtschaft automatisch zur Konzentration föhrt, während eine günstige Lage der Landwirtschaft die Bildung von Kleingrundbesitz begünstigt. Schon ziele die Notlage der Landwirtschaft zahlreiche Industriezweige in Mitleidenschaft. Gegenüber der vielfach verbreiteten Befürchtung, die landwirtschaftlichen Schutzrollen müßten erhöhte Kleinhandelspreise nach sich ziehen, wies Graf Kalkreuth auf die Zusammenhänge hin, die zu den heutigen Kleinhandelspreisen geführt haben, und zeigte, daß bei der heutigen unnatürlich großen Preisspanne zwischen den landwirtschaftlichen Urprodukten und Kleinhandelspreisen ein erhöhter Preis zum Vorteil des Erzeugers sich in keiner Weise durch höhere Kleinhandelspreise zum Nachteil des Verbrauchers auswirken brauche. Zur Rückführung dieser Preisspanne auf ein natürliches Maß sei der Hebel anzusetzen. Eine Umsatzsteuer selbst von 2% sei für die Landwirtschaft nicht tragbar, ferner durch die Einfuhrnahme auf die Tarifpolitik und endlich durch die Ausschaltung überflüssiger Zwischenhandelsglieder. Jede neue Brotwucherhetze sei also sachlich ungerechtfertigt.

*) Französische Preise für Kohlen-Nebenprodukte. Die Preise stellen sich je 100 kg, zuzüglich Steuer, ab nordfranzösischer Fabrik: Benzol gereinigt, 90 Grad, 135 bis 140 Franken; Solvent-Naphtha, 90/160, 110 Franken; Toluol, 130-135 Franken. Aus Douai wird gemeldet, daß der Nebenproduktmarkt noch immer ohne lebhaftes Geschäft sei; die Preise seien größtenteils nominal, und es würden wenige Geschäfte zu den augenblicklichen Preisen, jedenfalls aber keinerlei Abschlüsse auf lange Frist getätigt. Die Notierung von Douai lautet: Pech 250-280 Fr. die Tonne; Teer 200-300 Fr. die Tonne; Benzol, 90 Grad, 135 Fr. je 100 kg, zuzüglich Steuer; Solvent-Naphtha 110 Fr.; einsehliche Steuer; Anthracen-Oel, hell, 420 Fr. die Tonne; Anthracen, roh, 200-220 Fr. die Tonne; schwefelsaures Ammoniak, für Juli gleichwie Juni, Herbstpreis mit Sommerabzug von 5 Franken.

Rheinische Handelsbank A.-G., Mannheim

Diesem dem Viehhandel und dem Metzgergewerbe dienende Institut kommt in seinem Geschäftsbericht für 1923 eingehend auf die Inflation und deren Wirkung auf das Bankgewerbe zu sprechen, um die Verschärfung der Geschäftsbedingungen und die Provisions- und Zinssätze zu rechtfertigen. In Wirklichkeit habe ein Ende September gewährter Kredit von 100 Millionen \mathfrak{M} im Goldwert von 2900 Goldmark bei der Rückzahlung Ende November unter Berechnung von 25 Prozent Zinsen nur noch etwa 270 \mathfrak{M} ausgemacht. Die meisten Kunden, die in der schlimmsten Inflationszeit ihre Bankverbindung aufgegeben hatten, haben nach Eintritt der Stabilisierung die alte Geschäftsverbindung wieder aufgenommen. Die im August beschlossene Erhöhung des Grundkapitals um 105 Millionen auf 205 Millionen wurde durchgeführt und brachte rund 4000 Goldmark ein. Den rechnermäßigen Ueberschuß von 42631 Bl. \mathfrak{M} beschloß die o. G.-V. vom 17. Juli in der 83817 Stamm- und 5000 Vorzugsaktien vertretenden Versammlung. In dieser Versammlung gab das Vorstandsmitglied Koch eine Erläuterung zum Geschäftsbericht, in der er die ungeheuren Anstrengungen schilderte, die die Beschaffung der erforderlichen Mittel nötig machte. Trotzdem konnten alle Geschäfte glatt abgewickelt werden. Die Aussichten könne man für das laufende Jahr als zufriedenstellend bezeichnen. Die Umsätze, die man im Marktgeschäft am Viehhof mache, seien erfreulicherweise befriedigend. Voraussagen ließen sich nicht machen, in einer Zeit, in der unser aller Augen auf London gerichtet seien, wo über das Schicksal der deutschen Wirtschaft entschieden werde. Die Papierbilanz wurde einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrat wurde Direktor Dr. Hans Meizer, Direktor der Badischen Giro-Zentrale in Mannheim und Metzgermeister Bächle-Mannheim neu gewählt.

Die vorgelegte und genehmigte Goldmarkbilanz zeigt 210602 \mathfrak{M} Kreditoren, 1100 \mathfrak{M} Hypotheken, andererseits 147682 \mathfrak{M} Außenstände, 23679 \mathfrak{M} Bankguthaben, 3969 \mathfrak{M} Devisen, 7012 \mathfrak{M} Sorten, 210 \mathfrak{M} Wechsel, 20984 \mathfrak{M} Effekten, 7943 \mathfrak{M} bar aus. Das nicht eingezahlte Aktienkapital auf Vorzugsaktien wird mit 4429 \mathfrak{M} ausgewiesen, ein für die Geschäftsstelle im Stadtzentrum, B 1, 7a zu 42528 \mathfrak{M} erworbenes Haus aufgewertet mit 200000 \mathfrak{M} . Die Wertpapiere seien außerordentlich niedrig aufgenommen, so daß darin noch eine stille Reserve liege; eigene Aktien sind darunter nicht enthalten. Das Haus habe man billig erworben; sein Grundsteuerwert sei 270000 \mathfrak{M} , weshalb man es mit 200000 \mathfrak{M} aufnehmen konnte. Die Hypothek ist inzwischen getilgt, von den Debitoren seien 60 bis 80 Prozent wenige Tage nach der Aufmachung der Bilanz zurückgezahlt worden, von April ab habe man fast keine Kredite mehr gegeben, so daß Verluste in dieser Zeit nicht entstanden sind.

Die G.-V. genehmigte die Umstellung derart, daß das Grundkapital von 205 Mill. P. \mathfrak{M} auf 205000 Goldmark vermindert wird und aus 200000 G. \mathfrak{M} = 10000 Stück Stammaktien à 20 G. \mathfrak{M} und 250 Vorzugsaktien à 20 G. \mathfrak{M} besteht, diese statt wie bisher mit 50 fachen jetzt mit 75 fachen Stimmrecht in Fällen der Besetzung des Aufsichtsrats, Satzungsänderungen oder Auflösung der Gesellschaft und 50 Stück voll, 200 Stück mit 25 Prozent einbezahlt. Da es notwendig ist, daß die Gesellschaft wieder aufgebaut und durch eigenes Kapital verstärkt wird, wurde weiter beschlossen, das Aktienkapital um bis zu 300000 G. \mathfrak{M} auf 505000 G. \mathfrak{M} zu erhöhen. Da die Gegenwart für die Unterbringung neuer Aktien denkbar ungünstig ist, dient der Beschluß lediglich der Erfüllung der notwendigen Formalitäten, um bei einer Wendung mit der Durchführung, die bis zum Juli 1925 zu erfolgen hat, nicht behindert zu sein. Die Erhöhung erfolgt durch Ausgabe von 3000 Stück Stammaktien à 100 \mathfrak{M} . Das Bezugsrecht wird ausgeschlossen, doch dürfte den Aktionären ein solches 1:1 angeboten werden. Die Verwaltung glaubt versichern zu können, daß es ihr gelingen wird, einen erheblichen Teil der neuen Aktien in näheren Interessentenkreisen unterbringen zu können. Ob ein Teil davon im freien Verkehr untergebracht werden solle hänge von der Entwicklung des Geschäftes ab. Auf die, aus der Versammlung gemachte Anregung, die Vorzugsaktien aufzugeben, glaube man nicht eingehen zu sollen, weil sich die maßgebenden Interessentenkreise den Einfluß auf die Verwaltung auch weiterhin sichern wollen; sie aber seien die Träger des Instituts hr.

*) Ein neuer Schiffbaustahl. In England hat man jetzt im Schiffbau Versuche mit einem neuen Stahl gemacht. Dieser Stahl ermöglicht infolge seiner elastischen Eigenschaften eine wesentliche Verringerung der Abmessungen der Konstruktionsstelle und damit eine Gewichtsersparnis von 8 bis 10 Prozent bei einer entsprechenden Erhöhung der Tragfähigkeit um 2-3 Prozent. Mehrere Schiffe der Holt-Linie werden bereits aus dem neuen Material hergestellt. Vorläufig sind die Baukosten noch höher als bei Verwendung des gewöhnlichen Stahles; man hofft sie aber wesentlich herabsetzen zu können, wenn die neue Stahlsorte allgemein zur Verwendung gelangt.

*) Erhöhung der niederländischen Verbrauchsabgabe auf Tabak. Wie die Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim, Börse, mittelt, hat die niederländische Regierung dem Parlament einen Gesetzentwurf über die Erhöhung der Verbrauchsabgabe auf Tabak vorgelegt, wonach die bisherige Abgabe für Tabak auf 15 Prozent (bisher 10 Prozent) und für Zigaretten auf 25 Prozent (bisher 15 Prozent) des Kleinhandelspreises erhöht werden soll. Die dem Entwurf beigefügte Denkschrift der Regierung betont den rein fiskalischen Zweck des neuen Gesetzes.

*) Postpakete aus Belgien. Wie die Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim, Börse, mittelt, befaßt sich die belgische Post nicht mit der Beförderung der Pakete, sie nimmt solche auch zum Versand in das unbesetzte Deutschland nicht an. Wie die deutsche Vertretung in Brüssel festgestellt hat, können jedoch Pakete von Belgien durch die Bahn nach Deutschland abgesandt werden. Die Beförderung erfolgt nicht über das Rheinland, sondern bei Paketen bis zu 5 kg über Holland, bis zu 10 kg über Frankreich (Elsaß). Zum Versand sind besondere Formulare zu verwenden, wobei auf der Paketkarte der Weg bezeichnet werden muß.

*) Riesenbrand einer dänischen Baumwollspinnerei. Die dänische Baumwollspinnerei in Vejle ist, wie der Textil-

Woche aus Kopenhagen gemeldet wird, durch ein Großfeuer vollständig eingesehert worden. In der Fabrik waren vor Ausbruch des Feuers etwa 300 kostbare Maschinen und ein großes Baumwollager vorhanden. Der Schaden wird auf ca. 2½ Millionen Kronen berechnet. Ungefähr 300 Arbeiter werden durch den Brand arbeitslos. Ueber die Ursache des Feuers liegen noch keine genauen Angaben vor; man vermutet eine Selbstentzündung des Lagers.

*) Umtausch von Lei-Noten. Wie die Reichsnachrichtenstelle des Auswärtigen Amtes für Außenhandel, Mannheim, Börse, mittelt, unterbleibt zunächst der Umtausch der im Kurs befindlichen rumänischen Lei-Noten.

*) Die italienische Ausfuhr nach Deutschland übertraf in den ersten vier Monaten dieses Jahres die Einfuhr aus Deutschland nach Italien um 118 Millionen Lire. Italien führte Waren im Werte von 400 Millionen Lire nach Deutschland aus und zwar hauptsächlich: Seide 123 Millionen, Apfelsinen 69, Eier 37, Rohhäute 32, Hanf 31, getrocknete Früchte 29 Millionen Lire. Deutschland führte nach Italien hauptsächlich ein: Maschinen und Maschinenteile 57 Millionen, bearbeitete Häute 32, Farben und Firnis 19, Eisen- und Stahlarbeiten 16 Millionen Lire. Die Sachlieferungen auf Reparationskonto sind in dieser Statistik nicht berücksichtigt.

Devisenmarkt

Die Mark kam heute unverändert mit 4,17 für den Dollar. London-Paris notierte 89,00 Franken, etwas schwächer wie gestern, was auf die Londoner Konferenz zurückzuführen ist. Der Dollar gegen Paris wurde mit 19,70 gehandelt.

In Goldpfennig ausgedrückt notierte der französische Franken mit 21,95, der Schweizer mit 76,30 und der belgische mit 19,07 Pfg. Das englische Pfund kostete 18,33 \mathfrak{M} , der holländische Gulden 1,50,10 \mathfrak{M} , die Schwedenskronen 1,11 \mathfrak{M} und der italienische Lire 19,07 Pfg.

Börsenberichte

Mannheimer Effektenbörse

*) Mannheim, 17. Juli. Die Stimmung war etwas freundlicher. Von chemischen Werten stellten sich: Bremen-Besigheimer 12 G., Rhensia 3,30 G., Verein Deutscher Oelfabriken 15 G. und Badische Anilin, die zu 11 umgesetzt wurden. Ferner standen noch im Verkehr: Aktien der Mex u. Söhne, Freiburg zu 1,75, Zellstoffabrik Waldhof zu 7/4, Zuckerfabrik Waghausel zu 1 1/2 und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 55 Bl. \mathfrak{M} pro Stück.

Waren und Märkte

*) Vom-Metallmarkt. (Bericht der Metall- u. Rohstoff-Gesellschaft m. b. H.) Berlin, 14. Juli. Nachdem die Preisgestaltung am deutschen Metallmarkt fast ausschließlich von den Auslandsmärkten abhängig ist, und an diesen die Preise zurzeit vollständig stabil sind, war auch an den deutschen Märkten keine Gelegenheit zu nennenswerten Preisveränderungen; dagegen ist die Stimmung als ein wenig freundlicher zu bezeichnen. Verschiedene größere Werke sollen Auslandsaufträge bereingekommen haben, die jüngste Kohlenpreiserhöhung beginnt sich in der Industrie auszuwirken. Das Kaufbedürfnis des Konsums ist daher um ein geringes gestiegen, allerdings werden die meisten Metall-Einkäufe auf Kreditbasis abzuschließen versucht, während bei sofortiger Kassa die Preise niedrig bleiben. Alle Hoffnungen sind nun auf die Ergebnisse der bevorstehenden internationalen Konferenz gesetzt, in der Annahme, daß nach Regelung der Reparations-Fragen der deutschen Industrie Anleihen gewährt werden, und alsdann im Wirtschaftsleben eine Besserung eintritt. Am Altmetallmarkt sind die Preise gleichfalls fast unverändert. Die starken Angebote haben aufgehört, allerdings sind auch hier bei Kassa-Käufen die Preise immer noch unter der ausländischen Parität.

Magdeburg, 17. Juli. Zucker prompt 104-20%, Lieferung innerhalb 4 Wochen 195-20%.

Bremen, 17. Juli. Baumwolle, American Fully middling c. 23 g mm loko per engl. Pfd. 32,47 (31,71) Dollarscents.

Berliner Metallbörse vom 17. Juli

Preise in Feetmark für 1 Kg.		in Mark	
16.	17.	16.	17.
Elektrolyt Kupfer	158,75	118	—
Refinad Kupfer	103,124	128,54	4,20-4,75
Blz	0,57-0,58	0,57-0,58	4,20-4,25
Nickel (Vn.-Fr.)	—	—	2,30-2,40
do. (Vn.Verk.)	0,55-0,56	0,56-0,58	1,61-1,68
Platin (Vn.)	0,12-0,13	0,12-0,13	80,50-81,50
Aluminium	—	2,30-2,35	Platin s. G.

London, 17. Juli (WB) Metallmarkt. (In Lst. i. d. engl. u. v. 1016 kg.)

16.	17.	16.	17.
Kupferkass	61.-	60,65	bestselect. 65,75 66,50
do. 3 Monat	61,00	61,65	Zinn 130.-
o. Elektro	63,30	65.-	Zinn Kassa 132,75 130,75

Schiffahrt

Die Deutschen in Antwerpen

In einem durch das Departement of Overseas Trade veröffentlichten Bericht macht der Handelsattaché der englischen Gesandtschaft in Brüssel, Picton Bagge folgende Bemerkungen über die deutsche Betätigung in Antwerpen: Fast sämtliche von Antwerpen ausgehenden deutschen Linien haben ihren Dienst wieder aufgenommen und sogar vermehrt, hauptsächlich mit dem Mittelmeer, dem Schwarzen Meer, Spanien, Südamerika und dem äußersten Orient. Mehrere englische Gesellschaften, die im Jahre 1919 versucht hatten die deutschen Gesellschaften zu ersetzen, haben ihren Vorsprung nicht beibehalten. Picton Bagge führt den Erfolg der deutschen Gesellschaften zurück auf die Regelmäßigkeit ihres Dienstes und auf die Tatsache, daß sie Antwerpen direkt mit den Bestimmungshäfen in Verbindung setzen, ohne, wie die englischen Gesellschaften es tun, in Großbritannien anzulaufen. Außerdem ist er der Ansicht, daß die Entwertung der deutschen Währung und die Anpassungsfähigkeit der deutschen Reederei an die Bedürfnisse gewisser Spezialhandelszweige zur Begünstigung der deutschen Schifflinien beitrage.

Gesamtwort, Drucker und Verleger: Teudenz Tr. Gass, Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., Königsplatz 6. 2. Direction: Ferdinand Grosse - Oberredakteur: Kurt Richter. Verantwortlich für den politischen und sozialpolitischen Teil: Kurt Richter; für das Rechtswesen: L. G. Kurt Richter; für den kommunalpolitischen Teil: J. W. Dr. Richter; für Sport und Kunst: Kurt Richter; für den literarischen Teil: Kurt Richter; für den wissenschaftlichen Teil: Dr. Richter; für den künstlerischen Teil: Kurt Richter; für den photographischen Teil: Kurt Richter; für den photographischen Teil: Kurt Richter.

Gegen feuchte Hände u. Füße

Bei stärkerer Schweißabsonderung, insbesondere bei Hand-Fuss- und Achsel-Schweiß, verwendet man mit sicherem Erfolg Orig.-Strendosen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

empfehlenswert als zuverlässiges Mittel die regelmäßige Anwendung des Vasenolform-Puders, der die Pflaue gesund und trocken erhält und die unangenehmen Nebenerscheinungen der Schweißabsonderung beseitigt.

Vasenolform-Puder

Schluss-Angebot

unseres erfolgreichen

Saison-Ausverkaufs!

Ohne Rücksicht auf Einkaufspreis und tatsächlichen Wert bieten wir an:

Musseline gute Qual., waschecht 80 cm breit	35 Pfg.	Blusenseide aparte Streifen, gute Qualität, jetzt Meter	95 Pfg.
Perkal für Hemden u. Blusen, schöne Streifen 80 cm breit, waschecht	45 Pfg.	Waschseide mit Fantasiestreifen, gute Qual., jetzt Mtr.	1 45
Zefir 80 cm breit, gestreift gute Qualität, waschecht	45 Pfg.	Reinseid. Karos jetzt Meter	1 45
Kleider-Battist 110 cm br., waschecht hochap. Foulardm. J. M.	95 Pfg.	Helvetiaseide ca. 90 cm breit	2 95
Foulardine seidenglänzend vorzügl. Qual. jetzt Meter	95 Pfg.	Seiden-Marocaine 100 cm br., in mod. Farben	6 95
Batist schwarz, 140 cm breit mit Tupfen	1 95	Rohseide doppelbr., vornehme Streifen, für elegante Oberhemden und Blusen	4 95
Druck-Kattun für Hauskleider	75 Pfg.		

1 Posten Perkal rayé mit wunderb. Mustern, 80 cm br. hervorragend gute Qualität, für e'eg. Oberhemden	95 Pfg.	1 Posten Anzugstoffe im Preise bedeutend herabgesetzt auch für Kostüme geeignet	1 95 Mk an
---	---------	---	------------

1 Posten angestaubte Taschentücher mit farbiger Kante Stück	19 Pfg.	1 Posten angestaubte Buchstabentücher gute Qualität Stück	28 Pfg.
---	---------	---	---------

50 gr. Dosen Stecknadeln prima Stahl	25 Pfg.	Rüschen-Gummband kräftige Qualität	45 Pfg.	Druckknöpfe weiß u. schwarz . . . 3 Dtzd.	12 Pfg.
Armbänder gute Paraplatte	30 Pfg.	Schneidermaße Wachtuch	8 Pfg.	Schneiderinnen-Büsten Ia. Körper	8 50



Verkauf solange Vorrat reicht!

Verkauf solange Vorrat reicht!

Drucksachen für die gesamte Industrie liefert prompt Druckerei Dr. Haas, E 6, 2



KANDER

Mannheim

Freitag und Samstag sind die Schlußtage unseres

Saison-Ausverkaufs

in allen Abteilungen Auslagen zu erstaunlich niederen Preisen!

Damenstrümpfe	Damenkonfektion	Trikotagen
Damenstrümpfe schwarz u. farbig	Bluse aus bestem, schwarzen Vellu, mit hübschen Plaisierstreifen	Schlupfhosen viele Farben
38 Pfg.	3 90 M.	1 25 M.
Damenstrümpfe Seidenstrümpf, schwarz u. farbig, Double, Double	Mousselinekleid praktische dunkle Muster	Damenhemd weiß, gewebt, m. langem Arm
85 Pfg.	3 90 M.	1 05 M.
Damenstrümpfe prima Seidenstrümpf, verwickelte Fasse u. spitze, mod. Farben	Mantel aus gutem Donagelstoff, mod. Händel, Isacco	Einsatzhemden m. gutem Rippenstreifen
1 10 M.	6 90 M.	1 25 M.
Herrensocken	Jumper aus Seidenstrümpf, elegante Verarbeitung vielen Farben	5 90 M.
Schweißsocken dazwischen Qualität		
48 Pfg.		

Herrensocken	Wäsche	Schürzen
Herrensocken in vielen Farben, gute Qualität	Kissenbezug 80/90, guter Cretonne	Hauschürzen aus gutem Stoffen
65 Pfg.	1 35 M.	1 45 M.
Herrensocken Seidengriff, mod. Farben	Frotteerhandtuch mit bunter Kante	Blusen-träger-schürzen m. voller Welle
1 10 M.	95 Pfg.	1 95 M.
	Damen Prinzess-Rock mit Banddurchzug	Spielanzüge aus guten Stoffen 2.16.1.95
	3 95 M.	1 45 M.
	Taschentuch für Herren	
	22 Pfg.	

Hemdenflanell kariert	Vollvoile 75 u. 70 cm breit mtr. 1.10	Voile ca. 70 cm brt. mtr.
48 Pfg.	98 Pfg.	68 Pfg.

Berlowitz

Ich brauche Geld!

verkaufe daher solange Vorrat konkurrenzlos billig nur 8 Tage.

Einzel **Anzüge** Poolen nur moderne Fassons u. prima Qualitäten

Serie I nur 19 50	Serie II nur 24 00	Serie III nur 36 00
-------------------	--------------------	---------------------

Ferner: Gummimäntel u. Windjacken, Hosen u. Kinder-Anzüge usw. ebenfalls unter Tagespreis. 72011

Besichtigen Sie meine M & Schaufenster. 71

F. 3. 9.

neben Geschwister Gutmann.

Suche zur Führung ein. Klein. Haushalt, wo ältere Dame lebend, ein nicht zu junges, eifriges

Haarnetze schön, groß, echt Haar Kraft, J. 1. 6. Dreizehn. 2104

Fräulein von gutem Ruf, erfahre. in allen Zweigen des Haushalts u. Krankenpflege. Adresse in der Geschäftsstelle. *3771

Mädchen bei Kochen kann u. selbständig zu arbeiten versteht, in Klein. Haushalt zu verkaufen. *3781 Frau R. 211, Röhrenstr. 4.

Stellen-Gesuche

Korrepondent d. Englisch u. Französl. in Wort und Schrift durchaus mächtig, sucht Stellung, evtl. halbtägig, befristet. Beste Zeugnisse u. Referenzen. Gest. Angebote mit. P. Y. 68 a. d. Geschäftsstelle. *3724

Kaufmann. Lehrstelle für Jungen, nicht älter als 17 Jahre, m. Einjähr.-Zeugnis) *3799 sofort gesucht. Angebote mit. S. K. 28 an die Geschäftsstelle.

Anständ. Mädchen kinderlieb, sucht Stelle tagsüber zu Kindern od. Haushalt ab 1. Aug. 24. Zu erfragen vorm. bei Frau K. 211, Röhrenstr. 4. *3722

Herren die Herrsch. Interzess haben insbesond. solche die sich ber. früher in der Volksversicherung betätigten, Angebote an die Geschäftsstelle d. Zf. mit. Q. S. 27 einreichen.

Hausierer! leicht veräuß. billigen Zimmerschmuck. Jede Frau ist Käufer. *3780 J. 2 u. 3, Post. 201, Post. 201, Post. 201.

Junge gebild. Dame erlitt in Schreibmaschine und Stenographie, Mitts des J. die bereits längere Zeit in verschiedenen Lehrlings-tätig war, zum baldigen Eintritt

gesucht. Angebote mit. G. C. 165 an die Geschäftsstelle.

Mädchen das gut kochen, lachen kann, sofort gesucht. *3758 Regener Weg 4, 2024 U. 6. 1.

Herren- und Damenräder zu äußerst günstigen Jahresbedingungen hier am Lager. 694 M. Pfaffenb. 11 3, 7 u. P. 3. 11, Tel. 2936

Wirtschafts-Büfett Gläserschrank u. Tische zu verkaufen. *3782 Sch. 211, Röhrenstr. 4. Ganz neues *3774

Faltboot billig zu verkaufen. Röh. 211, Röhrenstr. 4, 3. St. 11, 11, 11, 11.

3-4 Ton. Lastwagen Benz. Gaggenau in tadellosem Zustand, sehr wenig gefahren, billig zu verkaufen. *3170 D 111, Bergerstr. 283, Frankfurt a. M. Gut erhaltenes

Holzzaun ca. 200 Meter Länge, ab Lager Industriehofen u. Schiffsbau *3770

zu verkaufen. 21. Stern, Bahnhofsstr. 9, m. 5. D., Mannheim, Tel. 3307. Mehrfarbige *3787 Zwergpflanzenschein *3788 a. J. a. einzeln. Preis. f. preisw. zu verk. D. 6. 15.

Kauf-Gesuche: Suche in guter Lage ein Haus bei ca. 10 000 RM. Ang. zu kaufen Ang. mit. H. Q. 82 a. d. Geis. 33155

Goldverkauf. Wer würde *3215 350 Mk. Ich bin gute Eiferer und verhandeln. Angebote unter P. S. 86 an die Geschäftsstelle d. Zf.

Wer würde mich. Beantw. gegen Eins. und monatliche Rückzahlung von 50 Mark *3789

800-1000 Mk. Ich bin! Angebote mit. S. K. 28 an die Geschäftsstelle.

Verloren Rot u. weißer Kafer entlaufen. Gegen hohe Belohnung abgegeben bei Stein. 8 6. 32. *3787

Grüner Papagei entflohen. *3779 Schreiber, Röhrenstr. 30, Tel. 778.

